

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft  
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht  
31. Dezember 2016**

**Konzernlagebericht der  
Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,  
für das Geschäftsjahr 2016**

**I. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns**

**1. Geschäftsmodell**

*Tätigkeit*

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft („AG“, „Behrens AG“) ist einer der europaweit marktführenden Anbieter von industriellen pneumatischen Befestigungssystemen für Holz und holzähnliche Werkstoffe. Sie ist die Muttergesellschaft der Behrens-Gruppe und vertreibt mit ihren vor allem europäischen Tochter- und Beteiligungsunternehmen Eintreibgeräte und die dazu passenden Befestigungsmittel.

Die Behrens-Gruppe entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die Behrens-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise Holzverbinder, Schrauben, Schmelzklebesysteme, elektronisch gesteuerte Anlagen sowie Druckluftzubehör an.

*Marken*

Die Markennamen „BeA“ und „KMR“ stehen für Spitzenprodukte in der Befestigungstechnik. Sie zeichnen sich durch innovative Technologien, höchste Qualitätsstandards und moderne Fertigungsmethoden aus.

*Konzernstruktur*

Die Behrens AG nimmt als Muttergesellschaft der ausländischen Beteiligungsunternehmen auch Holdingfunktionen wahr. Die wirtschaftliche Lage der Behrens AG bzw. des Behrens-Konzerns wird daher auch von der Entwicklung ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen auf den jeweiligen regionalen Märkten stark beeinflusst.

Die Behrens AG verfügt über Niederlassungen in Dänemark, in Österreich und – seit Ende des Geschäftsjahres – in Belgien, die in den Einzelabschluss der Gesellschaft einbezogen werden. Die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig.

Die Absatzgebiete „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der Behrens-Gruppe. Ausgehend vom Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, ist die Behrens-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und betreibt heute zwei große Pro-

duktionsstätten in Europa, eine am Stammsitz in Ahrensburg, eine zweite in Tschechien. Hinzu kommen die Produktionsstandorte bei den Joint Ventures wie BizeA, Polen, BeA RUS, Russland und BeA Brasil, Brasilien.

### *Segmente*

Die Behrens-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf. Das Segment „Deutschland“ umfasst die Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst die Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) sind die übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment enthält die Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

### *Abnehmerbranchen/Kundenstruktur*

Die für die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbauer und Polsterer)
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachdecker, Zimmereibetriebe und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie
- Spezialisierte Händler in der Befestigungstechnik

### *Wettbewerb/Markt*

Der Markt für industrielle Befestigungssysteme ist auf der Nachfrageseite stark fragmentiert. In Handwerk und Industrie gibt es eine Vielzahl von kleinen Abnehmern. Daraus ergibt sich ein Marktumfeld, in dem auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten können. Die Marktanteile der Behrens-Gruppe wie auch ihrer Mitbewerber sind tendenziell stabil. Zwar herrscht in Europa ein starker Verdrängungswettbewerb, eine Verschiebung von Marktanteilen kann jedoch nur durch Differenzierung über Produktinnovationen, einen sehr guten Kundenservice und/oder durch eine Preisführerschaft erfolgen. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und entscheidende technologische Veränderungen oder Neuentwicklungen sind nicht zu erwarten.

Auch nach der Wirtschaftskrise in 2009 ist es bisher nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen gekommen.

Die Behrens-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten nach eigenen Schätzungen einen Marktanteil von über 25 %. Sie belieferte in 2016 mehr als 20.000 Kunden.

## **2. Ziele und Strategie**

Aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes liegt der Fokus der Unternehmensstrategie auf Kundenservice, individuelle Kundenlösungen und einem breiten Produktspektrum, durch das die Behrens-Gruppe sich vom Wettbewerb deutlich abgrenzt. Ziele sind es dabei, sich noch stärker als Qualitätsführer, der seinen Kunden ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit bietet, zu positionieren sowie den Marktanteil in Europa weiter zu vergrößern.

Die Behrens-Gruppe bietet ihren Kunden einen exzellenten, länderübergreifenden Kundenservice in Europa, um sich von Wettbewerbern abzuheben. Dies umfasst die Beratung durch die Fachberater, eine schnelle und termingerechte Lieferung in ganz Europa und den mobilen Kundendienst.

Hierzu zählt auch der Wettbewerbsfaktor „Schnelligkeit der Lieferung“. Zum Serviceverständnis der Behrens-Gruppe gehört es, bestellte Waren innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung zu stellen. Hier hat sich die Behrens-Gruppe das Ziel gesetzt, innerhalb von 48 Stunden an jeden beliebigen Ort in Europa liefern zu können. Dies wird durch einen angemessenen Warenbestand in verschiedenen Lägern, einen optimalen Warenfluss und die Zusammenarbeit mit einem namhaften Logistikunternehmen erreicht.

Ein weiterer entscheidender Wettbewerbsfaktor sind individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Gerätelösungen. Hier entwickelt die Behrens-Gruppe in enger Vernetzung mit dem Kunden Speziallösungen für den Einsatz in bestehenden Produktionsumgebungen. So wird die BeA-Automatisierungstechnik in verschiedenste Produktionsanlagen und Robotersysteme beim Anwender integriert. Diese maßgeschneiderten Lösungen von höchster Qualität liefern nur wenige Anbieter.

Darüber hinaus bietet die Behrens-Gruppe komplette Produktprogramme aus einer Hand für größtmöglichen Kundennutzen. Hier wurde das Produktportfolio seit Mitte 2013 mit Bauschrauben und speziellen Befestigungselementen für die Verpackungsindustrie ergänzt, um sich produktmäßig noch breiter aufzustellen und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

## **3. Steuerungssystem**

Die Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe erfolgt in erster Linie über Zielgrößen mit den Kennzahlen Umsatz, Rohmarge, EBIT, Vorratsbestand und Kreditinanspruchnahme, die im Rahmen eines monatlichen Reportings auf Gruppen-Ebene berichtet und bezüglich der Plan-Vorgaben analysiert werden. Weitere interne Berichte betreffen beispielsweise die tägliche Überwachung der Umsatzentwicklung der einzelnen Gesellschaften der Behrens-Gruppe (Vergleich des Umsatzes im

laufenden Monat sowie kumuliert im Geschäftsjahr zum Budget und zum Vorjahr). Im Rahmen der Liquiditätssteuerung werden darüber hinaus die laufenden Ein- und Auszahlungen überwacht und jeweils zum Monatsultimo ein Liquiditätsstatus über den verfügbaren Finanzmittelrahmen erstellt.

Durch die Nutzung eines einheitlichen ERP-Systems stellt die Behrens-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch innerhalb des Konzerns einfach und rationell möglich sind.

#### **4. Forschung und Entwicklung**

Die Behrens-Gruppe setzt im Bereich Forschung und Entwicklung zum einen auf kontinuierliche Verbesserungen der Geräte und deren Anwendungen beim Kunden und zum anderen auf Produktinnovationen.

Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen aus Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in die Entwicklungsarbeit ein. Ein Schwerpunkt ist die Überarbeitung von Geräten, um den speziellen Anforderungen einzelner Märkte gerecht zu werden. Daneben gilt es, Befestigungsmittel zu entwickeln, die aufgrund neuer Anwendungen nachgefragt werden, zum Beispiel bei der Montage extrem dicker Dämmschichten im Fertighausbau und bei der Gebäudesanierung.

#### **5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Anzahl der Mitarbeiter der Behrens-Gruppe lag zum 31. Dezember 2016 bei 428 Personen (Vorjahr 417). Der Anstieg beruht auf einer Einstellung in der Niederlassung in Belgien (1), auf der Besetzung von Planstellen in den Bereichen Marketing, EDV, Logistik und Produktion in Ahrensburg (5) sowie auf neue Mitarbeiter bei unserer gegründeten Tochtergesellschaft in Schweden (3). Hinzu kommen 2 neue Mitarbeiter am Standort Lobendava (CZ) und je ein zusätzlicher Mitarbeiter für Marketing und Vertrieb bei der BeA USA und BeA Hispania. Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr von 24 auf 23 gesenkt.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen, die sogenannte Geschlechterquote, ist in Kraft getreten und sieht vor, dass der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft für den Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße festzulegen hat. Der aktuelle Frauenanteil der Behrens AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands liegt bei 43% (Vorjahr 25 %), der auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 31 % (Vorjahr 33%). Im Aufsichtsrat und im Vorstand sind gegenwärtig keine Frauen vertreten. Als

Zielvorgaben für den Aufsichtsrat und die ersten drei Führungsebenen der Joh. Friedrich Behrens AG ist für den 30. Juni 2018 eine unveränderte Geschlechterquote vorgeesehen.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Konjunktur in Deutschland legte zum Jahresende 2016 einen Schlusspurt ein. Im Jahr 2016 erhöhte sich das reale BIP gegenüber dem Vorjahr um 1,9%. Stärkere Wachstumsimpulse kamen vor allem von den Exporten, die ihre Schwäche vom Sommer überwandern und kräftig zulegten. In regionaler Hinsicht fiel die Expansion der Warenlieferungen breit gefächert aus. Deutlich mehr Waren konnten die deutschen Exporteure in den Ländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) absetzen. Die Nachfrage aus Drittstaaten war sogar noch schwungvoller. Auch die Bauaktivitäten gewannen im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres wieder an Dynamik. Der private Verbrauch blieb angesichts der nach wie vor günstigen Arbeitsmarkt- und Einkommensperspektiven auf Expansionskurs. Der starke Anstieg der Energiepreise dämpfte die Konsumfreude der privaten Haushalte nur wenig.

Auch im Euroraum hat sich das solide Wachstum in 2016 fortgesetzt. Das Statistikamt Eurostat nannte eine Wachstumsrate im 4. Quartal von 0,4 % zum Vorquartal. Im Gesamtjahr 2016 erhöhte sich die Wirtschaftsleistung (BIP) im Euroraum um 1,7 % und damit etwas schwächer als im Jahr 2015 (2,0 %).

Im ersten Halbjahr 2016 lagen die Umsätze der deutschen Möbelindustrie bei 8,9 Mrd. Euro und damit um 4,9 % über dem Vorjahreszeitraum. Auch der für uns wichtige Markt für Holz-Fertighäuser hat sich positiv entwickelt. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser in Fertigbauweise um 6,4 % auf 19.051 Häuser an. Demgegenüber steht ein Zuwachs von 1,5 % auf 106.979 bei den Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser insgesamt. Das entspricht einem Marktanteil des Fertigbaus in nie da gewesener Höhe von 17,8 %. Vor zehn Jahren hatte die Fertigbauquote noch 14,2 % betragen. Auch die deutsche Holzpackmittelindustrie geht angesichts eines soliden Wirtschaftswachstums in Deutschland und neuer Impulse aus dem Auslandsgeschäft von einem Anstieg der Produktionsmengen um rund +4,0 % für das Gesamtjahr 2016 aus.

### **2. Geschäftsverlauf**

Der Vorstand der Behrens-Gruppe ist mit dem Geschäftsverlauf 2016 zufrieden. Insgesamt zeigt die Behrens-Gruppe in 2016 ein weiteres Jahr mit einer nachhaltigen und

positiven Geschäftsentwicklung. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde auch durch die Verbesserung der allgemeinen konjunkturellen Lage in Europa beeinflusst. Besonders unsere Tochtergesellschaften in Italien, in Spanien und in England haben 2016 Umsatz und Ergebnis überdurchschnittlich steigern können. Auch im Segment Rest of the World (ROW) haben wir deutlich zugelegt. Unsere amerikanische BeA Fasteners USA ist strategisch auf die Möbelindustrie ausgerichtet und hat in 2016 zwar etwas Umsatz abgeben müssen, aber die Marge deutlich und damit auch das Ergebnis verbessert.

Darüber hinaus ist das Gesamtbild bei Umsatzwachstum und Ergebnis in diesem Jahr durch den Währungsverfall des britischen Pfundes zum Euro negativ belastet. Bei stabilem Pfundkurs wäre der Umsatz in der Behrens-Gruppe in 2016 um rd. 1,4 Mio. EUR höher ausgefallen, wobei dann auch die betrieblichen Aufwendungen entsprechend höher gewesen wären. Die wesentlichen Gesellschaften der Behrens-Gruppe konnten in 2016 die geplanten Umsatz- und Ergebnisbudgets erreichen.

### **3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **3.1. Ertragslage**

##### **Konzernumsatz um 2,6 % auf 109,0 Mio. EUR gesteigert**

Die Behrens-Gruppe erzielte im Berichtsjahr einen Konzernumsatz von 109,0 Mio. EUR und damit ein Plus von 2,8 Mio. EUR, entsprechend +2,6 % gegenüber dem Vorjahr (106,2 Mio. EUR). Das für 2016 gesetzte Ziel für ein Umsatzwachstum von 1,5 % bis 2,5 % konnte damit auf Konzernebene eingehalten werden. Gegenwind gab es dabei durch das Erstarren von Euro zu Britischem Pfund und die damit veränderten Währungsparitäten. Im Falle der britischen Tochtergesellschaften errechnet sich ein wechselkursbedingter Umsatzrückgang zum Vorjahr von rd. 1,4 Mio. EUR, obwohl der Umsatz in britischen Pfund gestiegen ist.

In den Segmenten Deutschland und Europa entwickelten sich die Umsätze positiv, das Ergebnis stagnierte. Das Segment ROW konnte zwar keine Umsatzzuwächse erzielen, aber das EBIT mehr als verdoppeln. Vor allem unsere US-amerikanische Tochtergesellschaft trug dazu bei und hat durch eine Margenverbesserung zu diesem sehr deutlichen Ergebnissprung beigetragen.

##### **Deutliches Umsatzwachstum bei Geräten und Schrauben**

In 2016 konnte die Behrens-Gruppe den Umsatz mit Eintreibgeräten (Nagelgeräte, Klammergeräte und Gasnagler) um 0,8 Mio. EUR auf 14,4 Mio. EUR steigern. Dies entspricht einem Plus von 6,3 % zum Jahr 2015 (13,5 Mio. EUR). Die Entwicklung der

Umsatzerlöse bei den Befestigungsmitteln (Klammern, Nägel, Nägel für Gasgeräte, sonstige Befestigungsmittel, Schrauben und XL Programm) blieb mit 0,6 Mio. EUR Umsatzsteigerung dahinter zurück (+ 0,9 % auf 73,5 Mio. EUR). Der Umsatz der sonstigen Produkte (Schrauben, Sägen Holzverbinder, Möbelbeschläge usw.) zog deutlich an. Die Umsätze dieser Produktgruppe erreichten 21,2 Mio. EUR und lagen damit um 1,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (19,8 Mio. EUR), ein Plus von 6,8%.

### **Rohrertrag steigt um 7,1 % auf 48,6 Mio. EUR, Rohertragsquote verbessert**

Die Betriebsleistung (inklusive Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,0 % auf 110,3 Mio. EUR (Vorjahr 107,1 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen sind mit 61,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Ursache sind im Jahresdurchschnitt günstigere Beschaffungspreise. Daraus ergibt sich eine Erhöhung des Rohertrags (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) um 3,2 Mio. EUR oder 7,1 % von 45,4 Mio. EUR auf 48,6 Mio. EUR in 2016. Die Bruttomarge verbesserte sich von 42,4 % in 2015 auf 44,0 % im Berichtsjahr.

Einflussfaktoren auf den Materialaufwand sind neben den ausgehandelten Einkaufspreisen der Stahlpreis sowie der US-Dollar Wechselkurs. Ein Euro kostete im Jahresdurchschnitt 2016 rund 1,11 Dollar, in 2015 lag der durchschnittliche Kurs ebenfalls bei 1,11 Dollar pro Euro. Auch im Geschäftsjahr 2016 konnte die Behrens-Gruppe die gestiegenen Beschaffungen bei europäischen Lieferanten weitgehend vermeiden. Der mittelfristige Einfluss des US-Dollar Wechselkurses der letzten 3 Jahre konnte vor allem durch eine Anpassung der Einkaufspreise bei wesentlichen Lieferanten in Fernost und durch den im Durchschnitt niedrigeren Stahlpreis in Asien begrenzt werden. Darüber hinaus wurde auch im Berichtsjahr ein Teil der absehbaren Auszahlungen in US-Dollar mittels Devisentermingeschäften abgesichert.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die in der Betriebsleistung enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge verbleiben mit 0,3 Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau (0,5 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Mieten, Versicherungsentschädigungen, Schrotterlöse und Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen.

### **Moderater Anstieg des Personalaufwands**

Der Anstieg des Personalaufwands fiel in 2016 über alle Konzernbereiche hinweg entsprechend der nur leicht gestiegenen Mitarbeiterzahl moderat aus. Neben einer geänderten Zuordnung der Aufwendungen für die Vorstandsvergütung zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde der Personalaufwand in 2016 auch durch die Währungsumrechnung von GBP in die Konzernwährung Euro beeinflusst. Der Personal-

aufwand erhöhte sich insgesamt von 20,2 Mio. EUR in 2015 auf 20,8 Mio. EUR in 2016. Die Personalaufwandsquote war mit 18,8 % unverändert (Vorjahr 18,8 %).

Seit mehreren Jahren setzt die Behrens-Gruppe auf Flexibilisierung in der Produktion und Logistik und stellt vermehrt Leiharbeitskräfte ein, um Beschäftigungsschwankungen auszugleichen. Dieser Aufwand wird jedoch unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### **Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr absolut um 1,4 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR (Vorjahr 17,0 Mio. EUR). In Relation zur Betriebsleistung erhöhte sich die Sachkostenquote von 15,8 % auf 16,6 %. Der Anstieg der Sachkosten ist zum größten Teil umsatzgetrieben. Die Kosten für Frachten und Verpackungen erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR). Die Frachtkostenquote des Konzerns erhöhte sich leicht von 4,9 % in 2015 auf 5,0 % vom Umsatz in 2016. Hinzu kommt die Vergütung des Vorstands von knapp 0,6 Mio. EUR, die seit dem Jahr 2016 über einen Dienstleistungsvertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft geregelt wird und daher im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wird (im Vorjahr Ausweis im Personalaufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR). Darüber hinaus erhöhten sich die Kosten für Marketing und Messen (+ 0,4 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR) und die Fremdleistungen (+ 0,3 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR).

In 2016 sind die refinanzierungsbezogenen Aufwendungen weitgehend weggefallen und es wurden Einsparungen bei Beratungsleistungen für die Hauptversammlung realisiert. Die übrigen Sachkosten blieben in Summe weitgehend unverändert.

### **Abschreibungen leicht gestiegen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich insgesamt auf 3,1 Mio. EUR und sind damit um rund 0,3 Mio. gegenüber 2015 angestiegen (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Inbetriebnahme des neuen Lagergebäudes in Frankreich sowie der vermehrten Ausgabe von Leihgeräten für einen Großkunden im Verpackungsbereich.

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,3 Mio. EUR handelt es sich um die teilweise Wertberichtigung einer als langfristig klassifizierte Forderung gegen einen langjährigen russischen Vertriebspartner, die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen wird. Aufgrund der weiterhin anhaltenden geopolitischen Spannungen und den damit einhergehenden länderspezifischen Risiken hat sich der Vorstand entschlossen, eine entsprechende Risikovorsorge zu berücksichtigen.

### **Erträge aus Joint Ventures auf hohem Niveau stabil**

Die Erträge aus assoziierten Gesellschaften lagen mit 1,0 Mio. EUR etwas über dem Niveau des Vorjahres (0,8 Mio. EUR). Die BizeA aus Polen trug mit einem sehr guten Ergebnis mit rd. 0,9 Mio. EUR zu den Beteiligungserträgen aus assoziierten Unternehmen bei. Auch die BeA Brasil Ltda., Joinville leistete wieder einen positiven Ergebnisbeitrag (Vorjahr Verlust).

### **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit und Operatives Ergebnis (EBIT) erneut deutlich verbessert**

Die Behrens-Gruppe konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine weitere Verbesserung der Ergebniskennzahlen erreichen. Der Umsatzanstieg und der damit verbundene Anstieg des Rohertrags konnten die ebenfalls gestiegenen betrieblichen Aufwendungen überkompensieren. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, in dem die Erträge aus Joint Ventures noch nicht enthalten sind, erhöhte sich um 0,5 Mio. EUR von 5,4 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR. Die Marge bezogen auf die Umsatzerlöse verbesserte sich auf 5,4 % (Vorjahr 5,1 %).

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich um 0,4 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR. In Relation zu den Umsatzerlösen verbesserte sich damit auch die EBIT-Marge auf rund 6,1 % (Vorjahr 5,8 %). Die EBIT-Marge liegt damit am oberen Ende der im Vorjahr geplanten Bandbreite (5,0 % bis 6,0 %).

### **Finanzergebnis gesunken**

Die Finanzierungsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 4,3 Mio. EUR und lagen damit rund 0,6 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (3,7 Mio. EUR). Ursächlich für den Anstieg ist die teure Refinanzierung der Anleihe 2011/2016, aber auch das Gesellschafterdarlehn.

Die Zinserträge von rund 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) beruhen im Wesentlichen auf der Fakturierung von Verzugszinsen an säumige Zahler.

Damit hat sich in Summe das Finanzergebnis verringert. Es beträgt -4,1 Mio. EUR nach -3,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Netto-Finanzierungskosten von 3,7 % in Höhe des Konzernumsatzes sind damit hoch und um 0,4 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr angestiegen.

### **Ergebnis vor Ertragsteuern gehalten**

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag mit 2,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (2,7 Mio.

EUR). Dies entspricht einer Marge bezogen auf die Umsatzerlöse von 2,4 % (Vorjahr 2,5 %). Die im Vorjahr geplante Bandbreite von 1,5 % bis 2,0 % wurde damit übertroffen.

### **Behrens-Gruppe nutzt steuerliche Verlustvorträge, um Steueraufwand zu verringern**

Der laufende Ertragssteueraufwand stammt hauptsächlich aus den Tochtergesellschaften BeA USA, BeA FSL (UK) und BeA CS, die Gewinne erwirtschafteten. Bei Gesellschaften mit Verlustvorträgen, wie z.B. Behrens AG und BeA Hispania, fielen trotz Jahresüberschüssen keine Ertragsteuern an.

Der Konzernjahresüberschuss erreicht knapp 1,9 Mio. EUR und liegt damit ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres (1,9 Mio. EUR).

## **Segmentbericht**

### **Segment „Deutschland“**

#### **Umsatzanstieg um 5,2 %, operatives Ergebnis (EBIT) gehalten**

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ stiegen im Geschäftsjahr 2016 um rund 5,2 % auf 63,8 Mio. EUR an (Vorjahr 60,7 Mio. EUR). Das Wachstum kommt jeweils rund zur Hälfte aus Umsätzen mit externen Kunden bzw. aus dem Verbundbereich. Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment „Deutschland“ konnte mit 4,4 Mio. EUR knapp gehalten werden (Vorjahr 4,5 Mio. EUR) und betrug 7,0 % vom Umsatz (Vorjahr 7,4 %). Im Vorjahr war eine Zuschreibung von 0,6 Mio. EUR auf den Buchwert der Beteiligung an der BeA Hispania bei der Behrens AG enthalten. Im aktuellen Jahr sind die Beteiligungserträge auf 1,8 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr ohne Zuschreibung BeA Hispania: 1,0 Mio. EUR). Negativ wirkte sich die Wertberichtigung von 0,3 Mio. EUR auf eine langfristige Forderung gegen einen langjährigen russischen Geschäftspartner aus.

Zur Hebung von Synergieeffekten haben wir Anfang 2016 den Geschäftsbetrieb der Karl M. Reich weitgehend in die Behrens AG integriert. Die Umsatzerlöse, aber auch sämtliche Aufwendungen aus dem Geschäft mit KMR-Produkten fallen nun direkt bei der Behrens AG an.

Weitere Umsatz- und Ergebnispotenziale werden in der Zukunft aus dem Marken-Relaunch „KMR“ erwartet.

#### **Segmentergebnis „Deutschland“**

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt überwiegend durch die Behrens AG. Die Finanzierungsaufwendungen sind in diesem Segment in 2016 bedingt durch die Refinanzie-

zung der Anleihe 2011/2016 deutlich gestiegen. Im ersten Quartal waren temporär bis zur Rückzahlung der Anleihe 2011/2016 am 15. März 2016 zwei Anleihen ausstehend. Die Zinskosten für die Anleihe 2015/2020 betragen 7,75 % p.a. und sind kaum geringer als die Zinsen der Anleihe 2011/2016 mit 8,0 %. Hinzu kommen die relativ teure Finanzierung beim Patrimonium Middle Market Debt Fund und das über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH gewährte verfügungsbeschränkte Nachrang-Darlehen, die ebenfalls zu dem Zinsanstieg beitrugen.

Nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern errechnet sich für das Segment „Deutschland“ ein positiver Beitrag zum Konzernergebnis von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR).

### **Investitionen auf Vorjahresniveau**

Im Segment „Deutschland“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 2,0 Mio. EUR investiert (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR). Bei den Sachanlagen sind Investitionen von rund 0,4 Mio. EUR in zwei neue Produktionsmaschinen sowie für Leihgeräte von etwa 0,4 Mio. EUR zur Absatzförderung erfolgt. Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte waren es vor allem Werkzeugrechte (0,2 Mio. EUR) sowie Software-Lizenzen (0,2 Mio. EUR).

Bei den Finanzanlagen betreffen die Zugänge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 7,5 Mio. EUR die verfügungsbeschränkte Liquidität aus dem Darlehen über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH.

## **Segment „Europa“**

### **Umsatzwachstum 3,6 %, operatives Segmentergebnis leicht verbessert**

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ wurden in 2016 um 1,8 Mio. EUR (+3,6 %) auf 53,1 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 51,3 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment „Europa“ verbesserte sich in 2016 leicht auf 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Unsere Tochtergesellschaften BeA FSL (UK), Behrens France, BeA Italiana und BeA Hispania erwirtschafteten solide Ergebnisse. Hinzu kommen leicht gestiegene Erträge bei den Joint Ventures, die von 0,9 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR anstiegen. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment „Europa“ nach Ertragsteuern einen Beitrag von 2,3 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 2,4 Mio. EUR).

Die Entwicklung im Segment „Europa“ wurde im Geschäftsjahr 2016 durch die Wechselkursparität EUR/GBP stark beeinflusst. Unsere Tochtergesellschaft in England konnte den realen Umsatz- und Ergebnisbeitrag in britischen Pfund nur um die verschlechterte Wechselkurs-Umrechnung in den Konzern einbringen.

Die in Schweden neu gegründete Tochtergesellschaft entfaltete im Geschäftsjahr 2016 noch keine nennenswerten Aktivitäten.

### **Investitionen**

Um die Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, wurden im Jahr 2016 insgesamt 1,0 Mio. EUR investiert (Vorjahr 1,2 Mio. EUR). Davon entfiel der überwiegende Teil auf die Ausgabe von Leihgeräten.

## **Segment „ROW“**

### **Umsatzkonsolidierung bei der US-Tochter, Ergebnis stark verbessert**

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur die Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA erfolgt der Vertrieb aufgrund der dort fest etablierten Händlerstruktur konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbundenen Kosten wären zudem deutlich zu hoch.

Das Segment „ROW“ weist im Berichtsjahr einen leichten Umsatzrückgang von rund 2,5 % (0,4 Mio. EUR) aus auf 15,8 Mio. EUR. Wechselkurseffekte spielen dabei keine große Rolle. Vielmehr gelang es der US-Tochtergesellschaft durch Nachverhandlung

gen bei den Einkaufspreisen den Deckungsbeitrag deutlich zu steigern. Bei strenger Kostendisziplin hat sich dies positiv ausgewirkt und das Segmentergebnis „ROW“ deutlich gesteigert.

Das EBIT verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 1,0 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Die BeA Brasil Ltda., die im Vorjahr erstmals seit Gründung einen Jahresfehlbetrag ausweisen musste, arbeitete in 2016 wieder mit Gewinn. 50 % davon erfassen wir als Ertrag von Joint Ventures in diesem Segment.

Nach Ertragsteuern lieferte das Segment „ROW“ einen erfreulichen Beitrag von 0,6 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

### **Investitionen**

Investitionen in diesem Segment waren erneut nur in sehr geringem Umfang erforderlich.

### **3.2. Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme der Behrens-Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2016 um 5,5 Mio. EUR auf 87,1 Mio. EUR (Vorjahr 81,6 Mio. EUR). Der Anstieg ist insbesondere auf das Gesellschafter-Darlehen von 7,5 Mio. EUR zurückzuführen. Der weitere Anstieg beruht zu 1,5 Mio. EUR auf einer Erhöhung der Vorräte sowie dem umsatzbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (1,1 Mio. EUR). Gegenläufig war der Rückgang der liquiden Mittel der Behrens AG, die im März 2016 zur Tilgung der Anleihe 2011/2016 verwendet wurden (-4,3 Mio. EUR). Auf der Passivseite wurde im Wesentlichen die Umfinanzierung vollzogen.

#### **Deutliche Zunahme bei den langfristigen Vermögenswerten**

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 7,7 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR an (Vorjahr 33,1 Mio. EUR). Ursache ist mit 7,5 Mio. EUR das über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH gewährte Gesellschafterdarlehen. Die Liquidität aus dem Darlehen steht in Folge einer Verfügungsbeschränkung nicht zur dispositiven Verfügung und wird daher in den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen.

Darüber hinaus werden wie im Vorjahr Forderungen mit einem langfristigen Charakter gegen einen langjährigen Geschäftspartner in diesem Posten ausgewiesen (0,7 Mio. EUR). Die Sachanlagen haben sich kaum verändert und betragen per 31. Dezember 2016 wie im Vorjahr 26,4 Mio. EUR. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich von 1,2 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR am 31. Dezember 2016.

## **Rückgang bei den kurzfristigen Vermögenswerten**

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 46,3 Mio. EUR wieder unter dem Vorjahresniveau von 48,4 Mio. EUR (-2,0 Mio. EUR). Hierfür ist vor allem der Rückgang des Kassenbestandes verantwortlich, der für die Rückzahlung der Anleihe 2011/2016 verwendet wurde. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgten dem Umsatzzuwachs und stiegen von 14,8 Mio. EUR um 1,1 Mio. EUR auf 15,9 Mio. EUR am 31. Dezember 2016 an.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir regelmäßig dem Vorratsbestand. In 2016 konnten wir wegen des gestiegenen Umsatzvolumens und der volatilen Stahlpreise den Bestand nicht senken. Die Vorräte erhöhten sich auf 27,7 Mio. EUR (Vorjahr 26,2 Mio. EUR). Die Erwartungen des Vorjahres bzgl. der Bestandsentwicklung konnten damit knapp eingehalten werden. Es zeigt sich, dass die in der Vergangenheit ergriffenen Optimierungsmaßnahmen (z. B. Anpassung der Bestellparameter) ihre Wirkung entfalten. Im Vorratsbestand konnten wir insbesondere die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 0,5 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR am 31. Dezember 2016 absenken. Die unfertigen Erzeugnisse haben sich kaum verändert. Die fertigen Erzeugnisse und Waren zeigten dagegen einen Anstieg um 1,9 Mio. EUR. Die Umschlagshäufigkeit bei den Standardprodukten ist hoch. Jedoch lässt sich der Bestand von Artikeln mit hohen Lagerreichweiten nur sukzessive reduzieren.

## **Neue Finanzierungsstruktur in 2016 umgesetzt**

Die Behrens AG hat sich im Oktober 2015 entschieden, eine zweite Unternehmensanleihe an der Frankfurter Wertpapierbörse zu platzieren (Anleihe 2015/2020), um die Anleihe aus dem Jahr 2011 fristgerecht am 15. März 2016 zurück zu zahlen. Mit der Ausgabe der Folgeanleihe 2015/2020 erfolgt die Finanzierung der Behrens Gruppe überwiegend aus dieser Anleihe. Die Anleihe 2015/2020 hat ein nominales Volumen von 25,0 Mio. EUR, einen Festzins von 7,75 % und eine Laufzeit bis 11. November 2020. Die Anleihe 2015/2020 sieht eine halbjährliche Zinszahlung jeweils zum 11. Mai und 11. November vor. Die Zinszahlungen zu beiden Zinsterminen sind fristgerecht geleistet worden. Der Kurs der Anleihe 2015/2020 liegt seit der Tilgung der Anleihe 2011/2016 stabil deutlich über dem Ausgabekurs. Die Anleihe ist unbesichert, sieht bestimmte Begrenzungen bezüglich der Aufnahme neuen Fremdkapitals vor und beschränkt zukünftige Ausschüttungen auf 50 % des Bilanzgewinns. Der Eigenbestand der Anleihe beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 3,2 Mio. EUR und stellt eine flexible Liquiditätsreserve dar. In der Bilanz erfolgt nach IFRS ein Netto-Ausweis der Anleihen unter Abzug des Eigenbestands (3,2 Mio. EUR) und des noch nicht amortisierten Anteils der direkt zurechenbaren Transaktionskosten (1,1 Mio. EUR) von 20,7 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat die Behrens AG mit einer Geschäftsbank einen Kreditrahmen abgeschlossen. Der bisherige Konsortialkredit mit fünf Geschäftsbanken wurde aufgelöst. Mit der neuen Hausbank wurde eine Betriebsmittelfinanzierung mit einem Kreditrahmen von 6,0 Mio. EUR und deutlich verbesserten Zinskonditionen abgeschlossen. Die Zinsmarge für die Hausbank ist variabel vereinbart. Covenants für den bilateralen Kreditvertrag wurden nicht vereinbart. Die zum Stichtag ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch die teilweise Inanspruchnahme der Betriebsmittelfinanzierung insgesamt von 6,2 Mio. EUR auf 10,2 Mio. EUR am 31. Dezember 2016. Ende 2015 hatte die Behrens AG sämtliche kurzfristige Kreditverbindlichkeiten bei Banken zurückgeführt. Insofern war die Bankinanspruchnahme des Konzerns auf Betriebsmittelebene zu diesem Zeitpunkt atypisch gering. Am 31. Dezember 2016 hat sich dieser Zustand wieder normalisiert.

Den dritten Baustein im Refinanzierungskonzept bildet ein Kredit, der Anfang März 2016 durch den Patrimonium Middle Market Debt Fund in Höhe von 10,5 Mio. EUR bereitgestellt wurde. Für diese Finanzierung wurden Sicherheiten bestellt (insbesondere Verpfändung von Anteilen an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Bestellung von Grundschulden, Abtretung von eingetragenen Markenrechten). Die Kreditvereinbarung mit dem Patrimonium Middle Market Debt Fund sieht bestimmte Finanzkennzahlen vor, die eingehalten werden müssen. Dies sind der Verschuldungsgrad, das absolute EBIT und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns, der bestimmte im Zeitablauf steigende Zielwerte (Zinsdeckungsgrad, EBIT) bzw. fallende (Verschuldungsgrad) Größenordnungen nicht unter- bzw. überschreiten darf. Sämtliche Finanzkennzahlen wurden im Jahr 2016 eingehalten. Unter Berücksichtigung der Tilgungszahlungen betrug die zum Bilanzstichtag ausgewiesene Verbindlichkeit nach Abzug des noch nicht amortisierten Anteils der direkt zurechenbaren Transaktionskosten (0,8 Mio. EUR) 8,4 Mio. EUR, wovon ein Teilbetrag von 1,5 Mio. EUR unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen wird.

Des Weiteren wurde im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der Behrens AG über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH zu Beginn des Berichtsjahres ein verfügbarsbeschränktes Nachrang-Darlehen in Höhe von 7,5 Mio. EUR (Laufzeit 5 Jahre, Zinssatz 4,5 % bis 7,5 %) gewährt.

Unter Berücksichtigung der langfristigen Bankverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich nach Abzug der liquiden Mittel sowie der dem Gesellschafterdarlehen gegenüberstehenden Vermögenswerte die folgenden Netto-Finanzschulden:

<b>Netto-Finanzschulden in Mio. EUR</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>+/-</b>
Anleihe 2015/2020	20,7	17,3	3,4
Kreditinstitute (kfr.)	10,2	6,2	4,0
Patrimonium (kfr. + lfr.)	8,4	0,0	8,4
Gesellschafterdarlehen	7,5	0,0	7,5
Kreditinstitute (lfr.)	1,0	1,4	-0,4
Finanzierungsleasing (kfr. + lfr.)	1,8	2,0	-0,2
Anleihe 2011/2016	0,0	17,4	-17,4
Übrige	0,1	0,3	-0,2
abzgl. liquide Mittel und sonstige Ausleihungen	-8,0	-4,9	-3,1
	<b><u>41,7</u></b>	<b><u>39,7</u></b>	<b><u>2,0</u></b>

In Summe nehmen die Netto-Finanzschulden zu und finanzieren so die etwas höhere Mittelbindung durch den Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das EBITDA beträgt 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 9,0 Mio. EUR), die zinstragenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf 41,6 Mio. EUR (Vorjahr 39,4 Mio. EUR). Die theoretische Entschuldungsdauer (EBITDA zu zinstragenden Verbindlichkeiten) verbesserte sich auf 4,2 Jahre (Vorjahr 4,4 Jahre), der Zinsdeckungsgrad (Zinsaufwand zu EBIT) ging von 1,7 auf 1,5 zurück.

### **Kaum Veränderungen bei den übrigen Verbindlichkeiten**

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gab es kaum Veränderungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen wie im Vorjahr 6,8 Mio. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich leicht von 2,4 Mio. EUR am 31.12.2015 auf 2,5 Mio. EUR zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres.

Die in den Pensionsverpflichtungen vollständig berücksichtigten versicherungsmathematischen Verluste (Vorjahr Gewinne) wurden direkt im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

### **Liquidität und Finanzierung**

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 jederzeit gesichert. Die Anleihe 2011/2016 wurde am 15. März 2016 vollständig zurückgezahlt. Per 31. Dezember 2016 verfügte die Behrens-Gruppe über eine Barliquidität von 0,5 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteile (3,2 Mio. EUR) und ungenutzter Avallinien beträgt der freie Finanzierungsrahmen der Behrens AG als die den Konzern prägende Gesellschaft zum Bilanzstichtag rund 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR).

## **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich gesunken**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich von 4,8 Mio. EUR im Jahr 2015 auf 1,4 Mio. EUR im Jahr 2016. Hauptursachen für die Verringerung des operativen Cashflows sind die höhere Mittelbindung bei den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die gestiegenen Zinsauszahlungen. Da für die Anleihe 2015/20 die Zinszahlungen im Mai und November erfolgen und für die im März zurückgeführte Anleihe 2011/2016 ebenfalls noch eine Zinszahlung zu leisten war, war das Jahr 2016 insoweit doppelt durch die Zinszahlungen für die Anleihen belastet.

Die Auszahlungen beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit fielen in 2016 mit 10,1 Mio. EUR um rund 8,3 Mio. EUR höher aus als in 2015 (1,8 Mio. EUR). Ursache ist im Wesentlichen, dass die Liquidität aus dem Gesellschafter-Darlehen als Festgeld angelegt wurde. Die Auszahlungen für die Ersatzbeschaffung von Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für immaterielle Vermögenswerte lagen dagegen weitgehend auf dem Niveau von 2015.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist von 1,5 Mio. EUR in 2015 auf 4,4 Mio. EUR in 2016 angestiegen. Ursache ist im Wesentlichen die Aufnahme des Gesellschafter-Darlehens. Darüber hinaus sind im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit die im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Finanzierungsstruktur angefallenen Ein- und Auszahlungen enthalten.

## **Investitionen**

Die Investitionen im Konzern in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen insgesamt rund 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR). Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurde in Softwarelizenzen und in Werkzeugrechte (0,5 Mio. EUR) sowie in Entwicklungskosten (0,1 Mio. EUR) investiert. Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung fielen Investitionen von 0,4 Mio. EUR für Ersatzinvestitionen in zwei neue Produktionsmaschinen und von 0,3 Mio. EUR für EDV-Equipment an. Wie im Vorjahr entfällt mit 1,1 Mio. EUR ein vergleichsweise großer Betrag auf Investitionen in Leihgeräte zur Absatzförderung.

Darüber hinaus betreffen die Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 7,5 Mio. EUR die Liquidität aus dem Darlehen über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, die als Festgeld angelegt wurde.

## **Eigenkapitalquote auf 23,2 % gestiegen**

Das Eigenkapital der Behrens-Gruppe betrug zum 31.12.2016 rund 20,2 Mio. EUR (Vorjahr 18,4 Mio. EUR) und erhöhte sich um 1,8 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 23,2 % (Vorjahr 22,6 %).

## **Für 2016 keine Dividendenzahlung**

Die Behrens AG weist nach dem in 2016 erzielten Jahresüberschuss von rund 1,5 Mio. EUR zum Bilanzstichtag wieder einen Bilanzgewinn von 0,9 Mio. EUR aus. Aufgrund der Bewertungsänderung bei den Pensionsverpflichtungen ist ein Betrag von 0,2 Mio. EUR für eine Ausschüttung gesperrt. Hinzu kommt, dass die Bedingungen der Anleihe 2015/2020 die Ausschüttungen während der Laufzeit auf 50 % des nicht gesperrten Bilanzgewinns beschränken. Für eine Dividende steht damit nur ein rechnerischer Betrag von 0,35 Mio. EUR zur Verfügung. Das entspräche einer maximalen Dividende von 12 Cent je Aktie. Der Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnungen vorzutragen.

### **III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **1. Prognosebericht**

Für die deutsche Wirtschaft insgesamt zeigen sich die Experten der Bundesbank für das erste Jahresviertel 2017 optimistisch und erwarten eine weitere Verstärkung des Wachstums. Dabei dürften kräftige Impulse insbesondere von den Aktivitäten in der Industrie ausgehen. Zudem tragen die gute Lage der Bauwirtschaft und des Arbeitsmarkts sowie das weiterhin positive Konsumklima dazu bei, wenngleich die steigenden Energiepreise dämpfend auf den privaten Verbrauch wirken könnten.

Die Konjunktur in Europa hat sich in 2016 weiter belebt. Das merken wir insbesondere an den Umsätzen unserer italienischen, spanischen sowie englischen Tochtergesellschaften. Bis auf den britischen Markt gehen wir davon aus, dass sich diese allgemein positive Tendenz auch 2017 fortsetzt. Die EU-Kommission sieht Europa bis ins Jahr 2018 auf Wachstumskurs – möglichen Strafzöllen der USA und den anstehenden Brexit-Verhandlungen zum Trotz. Für die britische Wirtschaft und unserer Tochtergesellschaft BeA Fastening Systems in Woodmansey, Mittel-England, rechnen wir in 2017 mit einer Konsolidierung.

Ein konjunkturelles Risiko durch den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“) ist latent vorhanden. Der Euro gewinnt aktuell wieder zum britischen Pfund. Das verteuert Importe und verschlechtert die Geschäftsaussichten für importabhängige Unternehmen in England. Das betrifft aber alle Importeure von Befestigungstechnik im Vereinigten Königreich und insofern geht die Behrens-Gruppe von einem leicht nachlassenden, aber nicht wegbrechenden Geschäft im UK aus.

#### **Behrens-Gruppe erwartet weiteres Umsatzwachstum**

Der Vorstand erwartet im Rahmen der Planung, dass die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung das geplante Umsatzwachstum stützen wird. Die Wirtschaft in Europa wird im Einklang mit den allgemeinen Prognosen langsam wachsen und auch die aktuellen geopolitischen Spannungen werden mittelfristig nicht zu einer Rezession in Europa führen. Von einem nachhaltigen negativen Einfluss der Stärke von US-Dollar, Britischem Pfund und Schweizer Franken bzw. des Wertverfalls des Russischen Rubel auf die Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe geht der Vorstand nicht aus. Gleichwohl sehen die Planungen aufgrund der derzeitigen politischen Spannungen zu Russland ein geringeres Volumen des Russland-Geschäfts vor, als in der Vergangenheit.

Der Vorstand strebt in der Behrens-Gruppe ein Umsatzwachstum zwischen 1,5 % und 3,5 % im Geschäftsjahr 2017 an. Das Wachstum soll unter anderem aus dem Markenrelaunch „KMR“, der besseren Bearbeitung des skandinavischen Marktes mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Schweden und der Produktreihe „Packaging Systems“

generiert werden, einem speziellen Produktprogramm für Industrie-Verpacker. Hinzu kommen der Ausbau von europaweit tätigen Großkunden im Verpackungsbereich und damit steigende Absatzzahlen und zusätzliche Deckungsbeiträge.

Die Optimierung der Lager- und Logistikflächen am Standort in Ahrensburg soll die Logistikprozesse weiter optimieren. Hohe Lieferbereitschaft gewinnt in unserer Branche immer mehr an Bedeutung und zwingt uns, die Lieferkette und die Logistikprozesse ständig zu optimieren. Die Neustrukturierung der Fertigung in der Gruppe und die dadurch frei werdenden Flächen in Ahrensburg von rund 3.450 qm sollen eine bessere Nutzung des Standortes Ahrensburg als Logistikumschlagplatz der Gruppe gewährleisten. Die vorgenannten Maßnahmen werden mittelfristig auch zu Einsparungen bei externen Lagerkosten führen.

Die Behrens AG und die von ihr geführte Behrens-Gruppe haben im Geschäftsjahr 2016 die positive Entwicklung des Vorjahres bei Umsatz und EBIT weiter bestätigt. In nahezu allen Märkten ist es nach Einschätzung der Behrens AG gelungen, stärker als der Wettbewerb zu wachsen. Der Vorstand geht daher davon aus, dass sich die intensive Vertriebsarbeit auch im 2017 weiter auszahlen wird. Die positive operative Entwicklung des Jahres 2016 soll auch in 2017 fortgesetzt werden. Die Budgeterwartungen des Vorstands für die Behrens AG in 2017 liegen beim Umsatzwachstum zwischen 1,5 % bis 3,5 % und bei der EBIT-Marge zwischen 5,0 % und 6,0 %. Für das Ergebnis vor Ertragsteuern wird eine Marge in der Bandbreite zwischen 1,0 % und 2,0 % prognostiziert. Die Ablösung der teuren Patrimonium-Finanzierung nach dem Bilanzstichtag (vgl. Konzernanhang Abschnitt 45 (Nachtragsbericht)) wird wegen der vorzeitigen Amortisation der bisher abgegrenzten Transaktionskosten in Summe in 2017 zu einer Belastung des Ergebnisses vor Ertragsteuern führen, so dass auf dieser Ebene für das Jahr 2017 nicht mit einer Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 gerechnet wird.

Bezogen auf die nach Regionen gegliederten Segmente sind währungsbereinigt keine bedeutenden strukturellen Änderungen geplant.

Auf Basis des geplanten Umsatzwachstums wird für das Jahr 2017 ein weitgehend konstanter Vorratsbestand geplant. Für die Kennzahlen Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr in Summe keine nennenswerten Veränderungen.

Die weiter positive Umsatzentwicklung der Behrens-Gruppe zu Beginn des Jahres 2017 bestätigt die im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Prämissen.

Der Vorstand geht davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird, aber insgesamt in der Bandbreite zwischen rund 1,05 bis 1,10 US-Dollar pro Euro liegen könnte und damit zu keiner wesentlichen Margenbelastung in 2017 führen wird. In der im vierten Quartal 2016 erstellten Unternehmensplanung für das Jahr 2017 wurde ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,10 US-Dollar je Euro zugrunde gelegt.

Der Stahlpreis hat sich im ersten Quartal 2017 weiter nach oben bewegt. Daraus könnte sich im Verlauf des Jahres 2017 ein Druck auf die Verkaufsmargen ergeben, wenn es bei der Entwicklung bleibt und Einkaufspreise oder die Verkaufspreise nicht entsprechend angepasst werden können. Der Wettbewerb bei Standardprodukten wird auch 2017 hoch bleiben. Das betrifft insbesondere Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von ganzen Paletten Sonderpreise anbieten.

Oberstes Ziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung. Nur so kann die Behrens-Gruppe gewährleisten, dass auch in Zukunft angemessene Dividenden ausgeschüttet werden können.

## **2. Risikobericht**

### **2.1. Risikomanagementsystem**

Die Behrens-Gruppe nutzt ein für die Unternehmensgröße angemessenes Risikomanagementsystem, um die Risikosituation der Behrens-Gruppe darzustellen und die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu handhaben. Das aktive Risikomanagement stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die Behrens-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen.

In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagementsystem wurden die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der Behrens-Gruppe zugeordnet. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen

Risikopotentiale zeitnah beobachtet, kommuniziert und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden.

Zum Risikomanagementsystem gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die Behrens-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern.

## **2.2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess**

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z. B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z. B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z. B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z. B. für Verfügungen über Bankkonten zwei Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglicht zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Auch die Behrens-Gruppe ist 2016 Ziel eines sog. „Chef-Trick“ geworden, bei dem Unbekannte sich als Chefs ausgeben und Mitarbeiter mit fingierten E-Mails auffordern, Geld auf bestimmte, meist ausländische Bankkonten zu überweisen (sog. „CEO Fraud“). Wir haben unsere Mitarbeiter für solche Fälle sensibilisiert und entsprechende Verhaltensregeln aufgestellt.

Die Erwartungshaltung des Vorstands wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern.

Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwendet die Behrens-Gruppe standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die wiederum an den Konzernabschlussprüfer berichten.

### **2.3. Gesamtbeurteilung der Risikosituation**

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen schätzt der Vorstand, dass für 2017 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Die Handhabung von Wechselkursrisiken (vor allem US-Dollar zu Euro und Britisches Pfund zum Euro) bleibt auch in 2017 von hoher Bedeutung.
- Die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten für Stahl kann wieder an Volatilität zunehmen. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt damit grundsätzlich ein signifikantes Risiko dar.
- Die Abnehmerindustrien erwarten bei kurzen Auftragsvorläufen eine hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen aber weiter optimiert werden, um einerseits die Lieferbereitschaft zu erhalten und andererseits gleichzeitig die Kapitalbindung zu verringern. Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.
- Die Preisfindung auf den Absatzmärkten aufgrund des Wettbewerbsdrucks bleibt von hoher Bedeutung für die zukünftige Ertragskraft.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe stark beeinflussen.

Die Finanzplanung sieht für 2017 eine gesicherte Liquiditätsslage voraus. Aufgrund der weiter verbesserten Ertragskraft der Behrens AG und der gesamten Unternehmensgruppe im Jahr 2016 geht der Vorstand von einer jederzeit fristgerechten Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen (z. B. Lieferantenrechnungen, Zins- und Kapitaldienst) aus. Auf Basis einer weiteren stabilen konjunkturellen Belebung in Europa und der damit einhergehenden Umsatzausweitung plant der Vorstand für das Jahr 2017 insgesamt mit einer weiter verbesserten Ertrags- und Finanzlage.

Die Unternehmensplanung unterliegt – wie jede Planung - grundsätzlich einem inhärenten Planungsrisiko. Die der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen betreffen insbesondere die Absatz- und Umsatzerwartungen, die Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen, die Entwicklung des US-Dollar Wechselkurses und des Stahlpreises sowie den zeitlichen Anfall von Ein- und Auszahlungen.

Auf Grundlage der nunmehr im dritten aufeinanderfolgenden Jahr positiven Geschäftsentwicklung validieren Vorstand und Aufsichtsrat aktuelle Refinanzierungsmöglichkeiten, um an dem derzeit günstigen Zinsniveau besser profitieren zu können als es im Rahmen der Anschlussfinanzierung für die Anleihe 2011/2016 möglich war.

So konnte bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses die mittelfristige Patrimonium-Finanzierung zum 30. Juni 2017 ohne Vorfälligkeitsentschädigungen durch eine langfristige Finanzierung – mit entsprechendem Zinsunterschied – abgelöst werden. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Konzernanhang (Abschnitt 45 (Nachtragsbericht)).

Der Vorstand prüft darüber hinaus alternative Finanzierungskonzepte zur weiteren Optimierung der Finanzierungsstruktur. Nach Zahlungsausfällen in 2016 hat das Vertrauen in Mittelstandsanleihen gelitten, was die Refinanzierung unserer Anleihe im Jahr 2020 möglicherweise erschweren könnte. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit der Anleihe und dem Kapitalmarkt gemacht, denn unsere unternehmerische Freiheit ist durch die Anleihe-Finanzierung kaum eingeschränkt worden. Hinzu kommt, dass durch diese Finanzierungsform der Einfluss von Banken begrenzt wird. Die Begebung einer Mittelstandsanleihe ist aber teurer. Alternativen können sowohl am Kapitalmarkt als auch außerhalb des Kapitalmarkts liegen. Hier wird der Vorstand und der Aufsichtsrat alternative Lösungen prüfen.

## **2.4. Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung**

### Umfeld- und Branchenrisiken sowie länderspezifische Risiken

Die hohe Verschuldung vieler Staaten stellt nach wie vor ein gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Auch politische Entwicklungen im Weltgeschehen – wie z. B. die angespannten Beziehungen zu Russland oder zur Türkei - können immer für Turbulenzen sorgen. Solche Risiken lassen sich aber durch die Behrens-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwartet der Konzern in Europa eine moderate Umsatzausweitung. Die Behrens-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Die Zielmärkte diversifiziert die Gruppe weiter und könnte damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem die Behrens-Gruppe dann die Aktivitäten auf andere Märkte verlagert.

## Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sieht der Vorstand für den Konzern nicht. Die regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreibt die Behrens-Gruppe das Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts der sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur tendenziell gering. Als ein führender Marktteilnehmer kann der Konzern zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

## Finanzwirtschaftliche Risiken

Mit der Umsetzung der Refinanzierung der Behrens-Gruppe ist die Finanzierung der nächsten Jahre gesichert. Die Anleihe 2015/2020 (Laufzeit bis 2020), der bilaterale Bankkredit (gewährt bis auf weiteres) und das Darlehen des Patrimonium Middle Market Fund (Laufzeit bis maximal Ende 2019) sind im Jahr 2016 prägend für die Gesamtfinanzierung der Behrens-Gruppe.

Die Liquidität und Kreditversorgung für das Geschäftsjahr 2017 und darüber hinaus ist unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Maßnahmen (vgl. Gesamtbeurteilung der Risikosituation) nach Auffassung des Vorstands gesichert.

Die Zinsbelastung durch die Refinanzierungsbausteine bleibt allerdings weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Anleihe 2015/2020 als bedeutendster Finanzierungsbaustein hat einen Kupon von 7,75 %. Die Risikoeinstufung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe bei den Banken hat sich nach der erfolgreichen Ausfinanzierung weiter gebessert. Der Bankkreditrahmen hat eine Höhe von 6,0 Mio. EUR, Covenants wurden nicht vereinbart. Für das Darlehen von Patrimonium wurden Covenants vereinbart (Verschuldungsgrad, Zinsdeckungsgrad, EBITDA), von deren Einhaltung nach unserer aktuellen Unternehmensplanung auszugehen ist.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs wird im Moment nicht gesehen. In Europa könnten die Zinsen mittelfristig wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

Neben dem Zinsänderungsrisiko und den nachfolgend dargestellten Risiken aus Wechselkurs- und Stahlpreisänderungen bestehen finanzielle Risiken grundsätzlich in einem möglichen Zahlungsausfall von Kunden. Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der Behrens-Gruppe weltweit beliefert werden, bestehen mit Ausnahme zweier langjähriger Geschäftspartner keine wesentlichen Ausfallrisiken bezogen auf einzelne Abnehmer. Die auf diese Geschäftspartner entfallenden Vermögenswerte betragen zum Stichtag rund 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR). Davon entfallen Vermögenswerte (Forderungen/Ausleihungen, Beteiligungen) von rund 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) auf unser Russland-Geschäft, für das im Geschäftsjahr 2016 eine Risikovorsorge von 0,3 Mio. EUR berücksichtigt wurde, um der Bewertungsunsicherheit durch das inhärente Länderrisiko Rechnung zu tragen. Die Gesellschaft unterstellt eine langfristige Fortführung der Geschäftsbeziehungen und sieht auf dieser Grundlage die vorgenannten Buchwerte durch zukünftige Zahlungseingänge bzw. Ertragsaussichten gedeckt

Sonstige materielle Risiken, z. B. aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

#### Wechselkursentwicklung stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im Behrens-Konzern eine große Bedeutung. Für die Behrens Gruppe ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar und aktuell auch das Britische Pfund und der Schweizer Franken. Unsere Einkäufe bei Lieferanten in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar. Durch das gestiegene Einkaufsvolumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro stets wichtiger.

Einen schwachen US-Dollar nutzt der Konzern zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren US-Dollar wechselt die Behrens AG auf Euro-basierte Lieferanten, sofern über Nachverhandlungen keine ausreichenden Preiszugeständnisse bei den Lieferanten in Fernost zu erzielen sind.

Gegenüber unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft fakturiert die Behrens AG in US-Dollar, so dass wir die eingehenden US-Dollar für US-Dollar-denominierte Einkäufe verwenden können. Insofern erreicht die Gesellschaft für einen Teil der Einkäufe in US-Dollar eine „natürliche Sicherheitsbeziehung“ und ein Wechselkursrisiko verbleibt nur in Höhe der Differenz zwischen US-Dollar Einzahlungen und Auszahlungen. Zur weiteren Risikostreuung setzt die Behrens-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit kurzfristigen Laufzeitoptionen (in der Regel 6 Monate) ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen. Das erforderliche Sicherungsvolumen wird monatlich durch die Controlling-Abteilung ermittelt. Es ergibt sich aus dem Bestand an US-Dollar, den durchschnittlich zu erwartenden US-Dollar Einzahlungen von der US-amerikanischen Tochtergesell-

schaft und weiterer Export-Kunden sowie den auf Basis der getätigten Bestellungen zu erwartenden US-Dollar Auszahlungen für einen bestimmten Zeitraum (ca. 6 Monate). Für das so ermittelte Volumen von US-Dollar Auszahlungen werden korrespondierend US-Dollar auf Termin gekauft. Die Volumina der Termingeschäfte sind dabei jeweils geringer als die Volumina der Grundgeschäfte insgesamt, so dass keine Risikoüberhänge entstehen. Bezüglich der am Bilanzstichtag bestehenden Termingeschäfte und deren Marktwerte wird auf die Ausführungen im Konzernanhang in Abschnitt 35 verwiesen.

Der durchschnittliche Euro-Wechselkurs zum US-Dollar lag 2016 bei rund 1,11 US-Dollar je Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Signifikant unter Druck ist das britische Pfund geraten. Seit Dezember 2015 hat der Euro gegenüber dem britischen Pfund zugelegt, der Durchschnittskurs ist von 2015 auf 2016 von 0,73 auf 0,82 britische Pfund je Euro gestiegen. Bei einzelnen Währungen muss weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden, wie sie z. B. für den Schweizer Franken Anfang 2015 zu beobachten waren. Von diesen Schwankungen sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen.

Nach einem Tiefstand des Russischen Rubel zum Euro Anfang 2016 hat sich der Rubel-Wechselkurs im Jahresverlauf stabilisiert. Die Behrens-Gruppe plant für das Jahr 2017 mit einem weiter reduzierten Auftragsvolumen im Russland-Geschäft. Die Gesellschaft geht davon aus, dass Kursausschläge des Russischen Rubel keine nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Behrens AG bzw. der Behrens-Gruppe haben werden.

## Entwicklung des Stahlpreises

Die Preise für eine Tonne Walzdraht sind im Jahr 2016 sowohl in Asien als auch in Deutschland zur Jahresmitte stark angestiegen. Nach einer Erholung im 3. Quartal haben die Preise zum Jahresende wieder angezogen. Im Berichtsjahr lag die Preisspanne in Asien zwischen EUR 250 und EUR 467 pro Tonne Walzdraht. In Deutschland sehen wir für 2016 eine fast parallele Entwicklung, aber auf einem höheren Niveau von EUR 350 bis EUR 520 für eine Tonne Walzdraht.

Die internationalen Stahlmärkte können in 2017 wieder an Volatilität zunehmen und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Damit stellt auch der Stahlpreis und seine Entwicklung in 2017 ein inhärentes Risiko dar. Bei einer Nachfragebelebung ist es in der Vergangenheit teilweise zu einem deutlichen Anstieg und heftigen Schwankungen des Stahlpreises gekommen. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das Jahr 2017 einen leichten Anstieg der Preise für Walzstahl, mit einer Stabilisierung auf EUR 525 pro Tonne in Europa und EUR 425 in Asien. Entscheidend wird aber sein, wie sich die Weltkonjunktur in 2017 entwickeln wird. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis weiter deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht hat die Behrens-Gruppe in der Vergangenheit - zumindest zeitversetzt - in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

## Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei den Lieferanten sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnet die Gesellschaft bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung der Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachtet der Vorstand auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern Produkte in Fernost günstiger eingekauft werden können, werden die Bestellungen dort forciert. Sofern nicht, wird sich der Konzern vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die Behrens-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss regelmäßig quantitativ und qualitativ an das aktuelle Umsatzniveau angepasst werden.

Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies wird durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, versucht zu erreichen.

Die Bestände an fertigen Erzeugnissen und Waren sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,5 Mio. EUR auf 27,7 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 26,2 Mio. EUR). Die Zunahme im Konzern betrifft vor allem die Fertigprodukte und Waren, um eine optimale Lieferbereitschaft zu gewährleisten (1,9 Mio. EUR). Dafür konnten wir durch die Verlagerung der Befestigungsmittel-Produktion zu unserer tschechischen Tochtergesellschaft die Rohmaterialbestände um 0,5 Mio. EUR abbauen. In den kommenden Jahren wollen wir die Drehgeschwindigkeit von Rohmaterialien und Fertigwaren weiter erhöhen. Das neue Absatzprognoseverfahren, das wir vor 4 Jahren eingeführt haben, und die damit einhergehende Umstellung des Bestellverhaltens hat bereits deutliche Erfolge gezeigt, bedarf aber stetiger Anpassung an neue Marktgegebenheiten.

#### Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Die Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt, das macht den Konzern von der Vertriebsleistung seiner Mitarbeiter abhängig. Die Behrens-Gruppe arbeitet daher mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Der Vorstand prüft die Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf die Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit und nutzt hierfür bestimmte Steuerungsgrößen und Zielvorgaben. Diese orientieren sich an Zielumsätzen und bestimmten Deckungsbeitragsgrößen je Vertriebsgebiet bzw. Außendienstmitarbeiter. Hinzu kommen weitere Steuergrößen wie Marktanteil und Kundenpotential. Damit wird gewährleistet, dass die Marktnähe der Außendienstmannschaft weiter zunimmt und sich die Führung enger an vorhandenen Marktpotentialen orientiert.

#### Umweltschutzrisiken

Die Behrens AG ist kein Risikounternehmen im Bereich Umweltschutz. Die Behrens-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von den Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Der Konzern erfüllt auch sämtliche umweltschutztechnischen Auflagen der Versicherer. Um potenzielle Umwelt Risiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung der magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis.

In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile. Die Produktionsfirmen Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

### **3. Chancenbericht**

#### Marken-Relaunch KMR

Die Karl M. Reich Verbindungstechnik ist mit einem Marken-Relaunch ins Jahr 2017 gestartet. Der Unternehmensbereich „Reich“ der Behrens AG präsentiert sich mit dem neuen Markenauftritt und der Markenbotschaft: KMR – Der Partner des Handwerks. Leider mussten wir in den vergangenen Jahren nach der Übernahme der Reich-Gruppe feststellen, dass die Marke Reich beim Handwerk durch die sehr wechselvolle Geschichte ein schwaches Standing hatte und häufig auch negativ belegt war. Deshalb haben wir in die Zukunft der Marke investiert. Der Marken-Relaunch von „Reich“ zu „KMR“ ist das Ergebnis einer intensiven Markenanalyse und vieler Gespräche mit Fachhandwerkern und Fachhändlern. Der Vorstand ist überzeugt, dass nach einer wechselvollen Unternehmens- und Markengeschichte die Marke KMR mit ihren starken Wurzeln im Handwerk und einem klar definierten Markenkern weiter wachsen wird. Die Vorteile für den Fachhandel liegen auf der Hand: KMR bietet Systemkompetenz aus einer Hand, d. h. sowohl Geräte als auch Befestigungsmittel. Das reduziert die Komplexität für den Handel. Der Handel profitiert zudem von unserem Know-how bei der technischen Beratung am Telefon, aber auch bei gemeinsamen Besuchen beim Anwender mit unserem Promotion- und Schulungsfahrzeug, oder durch Schulungen beim Anwender. Wir haben für die nächsten drei bis fünf Jahre eine Mission: Wir wollen Marktführer in Europa beim Handwerk werden und unseren gegenwärtigen Umsatz verdoppeln.

#### Skandinavien

Die Behrens-Gruppe ist auf dem skandinavischen Markt deutlich unterrepräsentiert vertreten. Unser Marktanteil beträgt nach eigener Erhebung rd. 5 %. Der Anspruch der Behrens-Gruppe ist, in allen industriellen Märkten in Europa adäquat vertreten zu sein, d. h. mit einem Marktanteil von mind. 20 % bzw. einem Zielmarktanteil von 35 %. Das aktuelle Produktportfolio der Behrens-Gruppe eignet sich grundsätzlich auch für Skandinavien, ist allerdings um bestimmte Geräte und Befestigungsmittel zu ergänzen. Die Behrens-Gruppe ist stark in der Automatisierungstechnik, d. h. bei Geräten, die Robotersysteme oder in Arbeitsbrücken eingebaut werden. Unsere eigene Konstruktion und Geräteentwicklung ist eine gute Grundlage für die automatisierte skandinavische Industrie.

Die neu gegründete Joh. Friedrich Behrens Sverige AB (Schweden) sorgt für mehr Marktnähe und Präsenz als die bisherigen Handelspartner. Hier sehen wir Chancen, mit unserer Erfahrung und eigener Vertriebsmannschaft potenzielle Kunden für uns gewinnen zu können.

### Erweiterung der Lager- und Logistikflächen in Ahrensburg

In 2017 wollen wir mit der Erweiterung der Lager- und Logistikflächen den Standort in Ahrensburg weiter optimieren. Dazu haben wir unsere Fertigungskapazitäten in der Gruppe neu strukturiert und Maschinenkapazitäten für Befestigungsmittelproduktion von Ahrensburg in unsere Verbund- bzw. Joint-Venture Standorte Polen, Tschechien und Russland verbracht. Damit verbleiben die Technologie und das Knowhow in der Behrens-Gruppe. Die frei werdenden Flächen in Ahrensburg von rund 3.450 Quadratmetern sollen eine bessere Nutzung des Standortes Ahrensburg als Logistikumschlagplatz der Gruppe gewährleisten. In der ehemaligen Fertigungshalle ist jetzt Platz für ein weiteres, rd. 2.000 Paletten fassendes Regalsystem. Die Halle soll als automatisiertes Lager betrieben werden und damit theoretisch 24 Stunden einsatzbereit sein, um die Bestellungen der Kunden bereitzustellen. Hohe Lieferbereitschaft gewinnt in unserer Branche immer mehr an Bedeutung und zwingt uns, die Lieferkette und die Logistikprozesse ständig zu optimieren. Die vorgenannten Maßnahmen werden mittelfristig auch zu Einsparungen bei externen Lagerkosten führen, die wir aufgrund des gestiegenen Umsatzvolumens in 2016 noch nicht völlig reduzieren konnten.

### Günstigere Finanzierungsquellen

Die Behrens-Gruppe befindet sich im 3. Jahr mit einer soliden und nachhaltigen Geschäftsentwicklung. Das eröffnet uns weitere, günstigere Finanzierungsmöglichkeiten. Die mittelfristige, aber teure Patrimonium-Finanzierung haben wir Ende März zum 30. Juni 2017 gekündigt und durch eine langfristige Finanzierung – mit deutlichem Zinsunterschied – abgeschlossen. Wir werden die Anschlussfinanzierung der Anleihe 2015/2020 ebenfalls rechtzeitig angehen, um durch mögliche Zinsreduktionen die Beträge für die weitere Entschuldung der Gesellschaft einzusetzen.

#### **IV. Vergütungsbericht**

Der Aufsichtsrat hat für die Vergütung des Vorstands ab dem 1. Januar 2016 mit einem Dienstleistungsvertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH einen neuen vertraglichen Rahmen geschaffen. Der Vertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH beinhaltet eine Anhebung der Vergütung des Vorstands beim Grundgehalt auf 335 TEUR pro Jahr. Die bereits bestehenden Berechnungsformeln zur variablen Vergütung des Vorstands wurden beibehalten. Die Nebenleistungen des Vertrages umfassen eine Altersversorgungszusage, eine Lebens- und Krankenversicherung sowie einen Dienstwagen.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich wie bisher aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) der letzten beiden Jahre und das Ergebnis des laufenden Jahres. Die zweite Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jahre und das Ergebnis des laufenden Jahres. Die Höhe der variablen Vergütung wird durch einen sogenannten „Cap“ begrenzt.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung mit einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 6 TEUR für jedes Mitglied, 9 TEUR für den stellvertretenden Vorsitzenden und 12 TEUR für den Vorsitzenden. Die variable Vergütung beträgt je 2 TEUR für jedes volle Prozent Ausschüttung auf das Stammkapital, das über 6 % hinausgeht und wird anteilig zur festen Vergütung auf die Mitglieder verteilt. Im Geschäftsjahr 2016 ist wie im Vorjahr keine variable Vergütung angefallen.

Weitere Ausführungen zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung enthält der Konzernanhang in Abschnitt 41.

## **V. Übernahmerelevante Angaben**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 EUR setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 EUR pro Aktie zusammen. Es gibt keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. August 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu Euro 3.584.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. August 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 10.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu Euro 3.584.000,00 zu gewähren oder aufzuerlegen (entsprechend 1.400.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien) (Bedingtes Kapital 2015/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2016 wurde die Gesellschaft nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 22. Juni 2021 im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft durch Dritte durchgeführt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien genutzt werden.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, wie im Vorjahr 1.291.487 Aktien (46,12 %) an der Behrens AG. Weitere 0,10 % der Stimmrechte werden unverändert persönlich gehalten.

Die JCJI GmbH, Hamburg, mit ihren Gesellschaftern Isabelle Fischer-Zernin, Johannes Fischer-Zernin, Christian Fischer-Zernin und Jakob Fischer-Zernin, hält wie im Vorjahr 560.000 Aktien (20,0 %) der Behrens AG.

Der Aufsichtsrat der Behrens AG bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

## **VI. Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wird auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ([www.Behrens.ag](http://www.Behrens.ag)) in der Rubrik „Unternehmen“ veröffentlicht.

Ahrensburg, 11. April 2017

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>31.12.16</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.15</u> <u>TEUR</u>
<b>A. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
<b>I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(4)	516	4.855
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	15.907	14.837
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(40)	396	474
3. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	1.653	1.994
4. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(6), (35)	142	78
5. Ertragsteueransprüche		13	22
<b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>18.111</b>	<b>17.405</b>
<b>III. Vorräte</b>	(7)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.032	7.496
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		531	462
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		19.955	18.027
4. Geleistete Anzahlungen		140	172
<b>Vorräte gesamt</b>		<b>27.658</b>	<b>26.157</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>46.285</b>	<b>48.417</b>
<b>B. Langfristige Vermögenswerte</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	(9)		
1. Schutzrechte und Lizenzen		1.155	991
2. Aktivierte Entwicklungskosten		206	230
3. Geleistete Anzahlungen		68	23
<b>Immaterielle Vermögenswerte gesamt</b>		<b>1.429</b>	<b>1.244</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	(9)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		18.618	18.868
2. Technische Anlagen und Maschinen		3.549	3.869
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.823	3.558
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		381	114
<b>Sachanlagen gesamt</b>		<b>26.371</b>	<b>26.409</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an Joint Ventures	(11)	4.222	3.936
2. Ausleihungen an Joint Ventures	(40)	179	179
3. sonstige Ausleihungen	(10)	8.183	779
<b>Finanzanlagen gesamt</b>		<b>12.584</b>	<b>4.894</b>
<b>IV. Latente Steueransprüche</b>	(31)	<b>458</b>	<b>591</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>40.842</b>	<b>33.138</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>87.127</b>	<b>81.555</b>

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016**

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.16</u>	<u>31.12.15</u>
	<u>Ziffer</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
<b>A. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12)	10.172	6.186
2. Anleiheverbindlichkeiten	(18)	0	17.423
3. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	608	519
4. Erhaltene Anzahlungen		112	97
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	6.786	6.777
6. Rückstellungen	(14)	290	698
7. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(15)	407	138
8. Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Untern.	(40)	72	0
9. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(40)	91	247
10. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	3.085	2.763
11. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	2.639	2.741
<b>Kurzfristige Schulden gesamt</b>		<b>24.262</b>	<b>37.589</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	991	1.361
2. Anleiheverbindlichkeiten	(18)	20.709	17.303
3. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	1.195	1.494
4. Latente Steuern	(31)	2.011	1.990
5. Rückstellungen für Pensionen	(19)	2.534	2.439
6. Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Untern.	(40)	7.500	0
7. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	7.097	309
8. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	645	673
<b>Langfristige Schulden gesamt</b>		<b>42.682</b>	<b>25.569</b>
<b>C. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	(21)	7.168	7.168
2. Gesetzliche Rücklage	(22)	50	0
3. Neubewertungsrücklage	(23)	10.082	9.765
4. Währungsausgleichsposten	(24)	-1.004	-701
5. Gewinnrücklagen und Bilanzergebnis	(25)	3.887	2.165
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>20.183</b>	<b>18.397</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>87.127</b>	<b>81.555</b>

\* Die Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn wurden zusammengefasst; der Vorjahres-Ausweis wurde entsprechend angepasst.

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2016**

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2016</u> <u>TEUR</u>	<u>2015</u> <u>TEUR</u>
<b>Umsatzerlöse</b>	(28)	<b>108.998</b>	<b>106.193</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	343	483
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		898	326
Andere aktivierte Eigenleistungen		<u>72</u>	<u>80</u>
<b>Betriebsleistung</b>		<b>110.311</b>	<b>107.082</b>
<b>Materialaufwand</b>		<b>61.733</b>	<b>61.715</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		60.679	60.638
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.054	1.077
<b>Personalaufwand</b>		<b>20.793</b>	<b>20.180</b>
a) Löhne und Gehälter		16.926	16.680
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.867	3.500
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	(8)	3.125	2.812
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	(30)	18.364	16.962
Währungsgewinne / -verluste	(35)	-187	143
Sonstige Steuern		<u>198</u>	<u>178</u>
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>104.400</b>	<b>101.704</b>
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>5.911</b>	<b>5.378</b>
Erträge aus Joint Ventures	(11)	968	808
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(10)	<u>250</u>	<u>0</u>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>6.629</b>	<b>6.186</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	(35)	258	187
Finanzierungsaufwendungen	(35)	<u>4.319</u>	<u>3.719</u>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-4.061</b>	<b>-3.532</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>2.568</b>	<b>2.654</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	(31)	<b>710</b>	<b>732</b>
a) tatsächliche Steuern		680	363
b) latente Steuern		<u>30</u>	<u>369</u>
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>1.858</b>	<b>1.922</b>
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		<b>1.858</b>	<b>1.922</b>
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR</b>	(33)		
Konzernjahresergebnis		1.858.000	1.922.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
<b>Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)</b>		<b>0,66</b>	<b>0,69</b>

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2016</u> <u>TEUR</u>	<u>2015</u> <u>TEUR</u>
<b>Ergebnis der Periode nach Steuern</b>		<b>1.858</b>	<b>1.922</b>
<u>Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Fremdwährungsumrechnung	(24)	-303	434
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(24)	<u>0</u>	<u>-121</u>
		-303	313
<u>Nicht Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Versicherungsmathematische Verluste bei den Pensionsverpflichtungen			
Verrechnung der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne	(19)	-121	66
Ertragsteuern darauf		35	-19
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16	(9), (23)	494	0
Ertragsteuern auf Neubewertung		-169	0
Fortführung der in Vorjahren neubewerteten Grundstücke/Gebäude	(23)	-47	-104
Ertragsteuern auf die Fortführung der Neubewertung		0	6
Fremdwährungsumrechnung auf Neubewertung	(23)	14	151
Latente Steuern auf Neubewertung aufgrund einer Steuersatzanpassung	(23)	<u>25</u>	<u>129</u>
		<u>231</u>	<u>229</u>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		<b>-72</b>	<b>542</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>1.786</b>	<b>2.464</b>
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		1.786	2.464

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
**Konzern-Kapitalflussrechnung für 2016**

	Anhang Ziffer (37)	2016 TEUR	2015 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.568	2.654
+ Finanzergebnis		4.061	3.532
+ Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		3.375	2.812
-/+ Verminderung/Erhöhung der Rückstellungen		-434	84
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		16	20
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		-1.709	590
- Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.466	-602
+ Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		40	564
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		20	-664
+ Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (saldiert)		203	141
- Erträge aus Joint Ventures		-968	-808
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		688	588
- Ertragsteuerzahlungen		-402	-369
+ Zinseinzahlungen		258	187
- Zinsauszahlungen		-4.862	-3.929
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.388</b>	<b>4.800</b>
+ Einzahlungen aus Sachanlagen und Finanzanlagen		10	257
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-2.040	-2.186
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-580	-286
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-7.500	0
+ Einzahlungen aus der Rückführung von Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen		0	435
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-10.110</b>	<b>-1.780</b>
+ Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens		7.500	0
- Tilgung Unternehmensanleihe 2011/16		-16.950	0
+ Aufnahme Unternehmensanleihe (abzgl. Emissionskosten)		2.627	4.791
+ Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		4.932	1.503
- Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-1.316	-5.302
+ Aufnahme sonstige Finanzschulden (abzgl. Transaktionskosten bzw. Agio)		9.500	0
- Tilgung sonstige Finanzschulden		-1.260	0
+ Mittelzuflüsse aus Sale and Leaseback Verträgen		0	865
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-632	-400
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>4.401</b>	<b>1.457</b>
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-4.321	4.477
-/+ Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-18	1
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		4.855	377
<b>Finanzmittelfonds am Jahresende</b>	(4)	<b>516</b>	<b>4.855</b>

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
 Veränderung des Konzerneigenkapitals 2016

in TEUR	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Gesetzliche Rücklage</u>	<u>Neu- bewertungs- rücklage</u>	<u>Währungs- ausgleichs- posten</u>	<u>Andere Gewinn- rücklagen</u>	<u>Bilanz- ergebnis</u>	<u>Erwirt- schaftetes Eigenkapital</u>	<u>Konzern- Eigenkapital</u>
<b>01.01.2015</b>	<b>7.168</b>	<b>0</b>	<b>9.583</b>	<b>-1.014</b>	5.536	-5.340	<b>196</b>	<b>15.933</b>
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	1.922	1.922	1.922
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	182	313	47	0	47	542
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>182</b>	<b>313</b>	47	1.922	<b>1.969</b>	<b>2.464</b>
<b>31.12.2015 / 1.1.2016</b>	<b>7.168</b>	<b>0</b>	<b>9.765</b>	<b>-701</b>	5.583	-3.418	<b>2.165</b>	<b>18.397</b>
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	1.858	1.858	1.858
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	317	-303	-86	0	-86	-72
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>317</b>	<b>-303</b>	-86	1.858	<b>1.772</b>	<b>1.786</b>
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	50	0	0	0	-50	-50	0
<b>31.12.2016</b>	<b>7.168</b>	<b>50</b>	<b>10.082</b>	<b>-1.004</b>	5.497	-1.610	<b>3.887</b>	<b>20.183</b>
<b>Anhang Ziffer</b>	<b>(21)</b>	<b>(22)</b>	<b>(23)</b>	<b>(24)</b>	<b>(25)</b>	<b>(25)</b>	<b>(25)</b>	

# JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

## KONZERNANHANG

### FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

#### (1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist die Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: Behrens-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der Behrens-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Behrens-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die mittlerweile inaktive Vertriebsgesellschaft Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH (nachfolgend: KMR), die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der Behrens-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Zur weiteren Expansion in Skandinavien hat die Behrens AG im Juli 2016 eine Tochtergesellschaft in Schweden gegründet. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaften BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und BeA Slovensko spol. S.r.o. in der Slowakei und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA), Litauen (BizeA Lithuania) und in Russland (BeA RUS) vertreten.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die

im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2016 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## (2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die Beurteilung aktueller Zeitwerte der Liegenschaften im Rahmen turnusmäßiger Neubewertungen (inklusive der nach IFRS 13 durchzuführenden Sensitivitätsanalysen), die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Ermittlung latenter Steueransprüche, die Einschätzung von Verwertungsrisiken im Vorratsvermögen, die Realisierbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen. Die tatsächlich eintretenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Neue Erkenntnisse werden zum Zeitpunkt ihres Vorliegens erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2016 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2016 erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

<b>Änderungen von Standards</b>	Inkrafttreten	Datum des EU-Endorsements
Änderungen an IFRS 10, 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften	01.01.2016	22.09.2016
Annual Improvement Project des IASB 2010–2012	01.02.2015	17.12.2014
Änderungen IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.01.2016	17.12.2014
Änderungen IFRS 11 Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016	24.11.2015
Änderungen IAS 16, IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	02.12.2015
Änderungen IAS 16, IAS 41: Bilanzierung fruchttragender Gewächse	01.01.2016	23.11.2015
Annual Improvement Project des IASB 2012–2014	01.01.2016	15.12.2015
Änderungen IAS 1: Angabeninitiative	01.01.2016	18.12.2015
Änderungen IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	01.01.2016	18.12.2015

Im Zusammenhang mit der Änderung des IAS 1 (Angabeninitiative) wurden Angaben zu den erwarteten Bruttoauszahlungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Abschnitt 35 (Finanzinstrumente, Liquiditätsrisiko) tabellarisch zusammengefasst. Zuvor erfolgten die entsprechenden Angaben bei der Erläuterung der jeweiligen Bilanzposten.

#### Noch nicht angewendete neue oder geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen, die am 31. Dezember 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. noch nicht von der EU verabschiedet waren, fanden keine Anwendung.

Neue Standards bzw. Interpretationen		Inkrafttreten	Datum des EU-Endorsements
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018	22.11.2016
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	derzeit nicht geplant
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	22.9.2016
IFRS 16	Leasing	01.01.2019	Q4 2017
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	Q3 2017
<b>Änderungen von Standards</b>			
Klarstellungen IFRS 15: Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträge mit Kunden		01.01.2018	Q1 2017
Änderungen IFRS 10, IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture		verschoben	verschoben
Änderung IAS 12 Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste		01.01.2017	Q2 2017
Änderung IAS 7: Kapitalflussrechnung		01.01.2017	Q2 2017
Änderung IFRS 2: Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung		01.01.2018	Q3 2017
Änderung IFRS 4: Anwendung IFRS 9 und IFRS 4 Versicherungsverträge		01.01.2018	Q3 2017
Annual Improvement Project des IASB 2014–2016		01.01.2018	Q3 2017
Änderung IAS 40: Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien		01.01.2018	Q3 2017

## Erläuterungen zu Standards mit möglicher Relevanz für die Bilanzierung und Berichterstattung

### IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Der Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ regelt unter anderem das sogenannte „Hedge Accounting“ neu, wodurch zukünftig für Industrieunternehmen die Bildung von Bewertungseinheiten leichter möglich sein wird. Zum Bilanzstichtag bilanziert der Konzern Sicherungsgeschäfte mit einem positiven Marktwert von T€ 101 (positiver Marktwert im Vorjahr T€ 20) „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, da die strengen Voraussetzungen für das „Hedge Accounting“ nach dem derzeit anzuwendenden IAS 39 nicht gänzlich erfüllt werden. Diese Qualifikation könnte sich in der Zukunft mit dem IFRS 9 ändern.

### IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Der Themenbereich „Leasingverhältnisse“ wird durch den IFRS 16 grundlegend neu geregelt. Zum Bilanzstichtag bestehen aus Operate Leasing-Verhältnissen insgesamt zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 4.634 (Vorjahr T€ 4.394), die eventuell gemäß IFRS 16 zu bilanzieren sind. Dies würde unter Berücksichtigung von Zinseffekten zu einer entsprechenden Bilanzverlängerung führen. Zudem sind Abschreibungs- und Zinsaufwendungen anstelle von sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Innerhalb der Kapitalflussrechnung kommt es ebenfalls zu einer Verschiebung der Abbildung der Leasingverhältnisse aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

### IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 regelt ebenfalls den Ausweis von bestehenden Leistungsverpflichtungen und erhaltenen Gegenleistungen. Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse werden aus der Erstanwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsatzrealisierung und Umsatzabgrenzung im Konzern erwartet, da im Wesentlichen sogenannte „Over the Counter“-Geschäfte ohne nennenswerte zeitraumbezogene Dienstleistungskomponenten getätigt werden.

Darüber hinaus werden keine Werbekostenzuschüsse etc. an Kunden geleistet, so dass sich keine diesbezüglichen Ausweisfragen ergeben.

Für die übrigen zukünftig anzuwendenden neuen und geänderten Standards wird von keiner oder nur geringer Relevanz für die Bilanzierung und Berichterstattung im Behrens-Konzern ausgegangen.

### Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“ oder „€“). Der Euro ist funktionale Währung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (T€, %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

### Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sind neben der Behrens AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 vom Behrens-Konzern beherrscht werden. Der Behrens-Konzern beherrscht in diesem Sinne Konzernunternehmen, wenn ihm durch die Verbindung mit dem Konzernunternehmen die variablen Rückflüsse aus dem Konzernunternehmen zugehen und der Behrens-Konzern darüber hinaus die Möglichkeit besitzt, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einzusetzen. Die Entscheidungsmacht über ein Konzernunternehmen liegt vor, wenn der Behrens-Konzern aufgrund der bestehenden Rechte die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Konzernunternehmens zu bestimmen. Diese Voraussetzung ist im Regelfall gegeben, wenn die Behrens AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder ähnliche Rechte besitzt. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potentielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Neben der Behrens AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis jene in- und ausländischen Tochterunternehmen, die in der Anteilsbesitzliste zum Konzernanhang dargestellt sind.

Aktuell gibt es keine Minderheitengesellschaftern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital bzw. Jahresergebnis.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteili-

gungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), bei denen der Behrens AG direkt oder indirekt 50 % bzw. 25 % der Stimmrechte zuzurechnen sind, deren finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen die Behrens AG nicht beherrscht und an deren Nettovermögen der Behrens AG anteilige Ansprüche zustehen, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

#### Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung.

Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
US-Dollar	1,054	1,089	1,107	1,109
Britisches Pfund	0,856	0,734	0,819	0,726
Tschechische Krone	27,021	27,023	27,034	27,279
Polnischer Zloty	4,410	4,264	4,363	4,184
Schweizer Franken	1,074	1,083	1,090	1,068
Schwedische Krone	9,552	9,189	9,469	9,353
Norwegische Krone	9,086	9,603	9,291	8,950
Brasilianischer Real	3,430	4,312	3,856	3,700
Russischer Rubel	64,300	80,671	74,1455	68,074

## **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

### Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungen bewertet.

Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz anzusetzen.

### Übrige immaterielle Vermögenswerte

Übrige immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter bzw. unbestimmter Nutzungsdauer.

Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

(c) Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten werden mit ihren Herstellungskosten bewertet. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachan-

lagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung von Immobilien erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Bewertungsgutachten, die ausgehend von aktuellen Bodenrichtwerten, nachhaltig erzielbaren Vergleichsmieten sowie anwendbaren Liegenschaftszinssätzen aktuelle Zeitwerte für die Immobilien ableiten. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobdava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt auf rollierender Basis regelmäßig alle drei bis fünf Jahre, d.h. es werden nicht alle Liegenschaften gleichzeitig zu einem bestimmten Zeitpunkt Neubewertet. Wird der Buchwert eines Grundstücks oder Gebäudes durch die Neubewertung erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Die Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten wird ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

### Leasingverhältnisse

#### (a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Der Konzern setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

#### (b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

### Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Gemäß der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der Behrens-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital

(Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert. Die betreffenden Anteile werden in der Bilanz in einem separaten Posten ausgewiesen.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im Behrens-Konzern nur die Termingeschäfte aus Devisensicherungen. Gewinne oder Verluste aus diesen Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

#### Finanzinstrumente - Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden im Behrens-Konzern grundsätzlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um z.B. Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente, wie z. B. Devisentermingeschäfte, zum Marktwert bilanziert. Alle Derivate, die im Behrens-Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Währungssicherung dienen, erfüllen die strengen Kriterien des Hedge Accounting gemäß IAS 39 nicht. Sie werden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ eingeordnet und dementsprechend unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) werden alle derivativen Finanzinstrumente bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

## Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

## Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet.

Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“) fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

## Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

## Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilan-

zierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

## Eigenkapital

### (a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

### (b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften bzw. der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung und wird zu jedem Bilanzstichtag durch externe Versicherungsmathematiker vorgenommen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in der Periode ihres Entstehens erfasst und als Bestandteil des Sonstigen Ergebnis direkt in den Gewinnrücklagen erfasst.

Planvermögen wird, sofern es die einschlägigen Kriterien erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen ("Aktivwert").

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

## Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben.

Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind.

Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

## Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

## Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 („Wertminderung von Vermögenswerten“) geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermö-

genswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

### Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt. Gemäß IAS 7.33 werden gezahlte Zinsen im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

### Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

## Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden in Abschnitt 45 angegeben, wenn sie wesentlich sind.

### (3) Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konsolidierungskreis ist in der Anteilsbesitzliste dargestellt, die integraler Bestandteil des Anhangs ist. Im Juli 2016 hat die Behrens AG die 100% Tochtergesellschaft Joh. Friedrich Behrens Sverige AB in Kalskoga in Schweden gegründet. Hiermit soll das Geschäft in Skandinavien weiter ausgebaut werden. Aus der Kapitalaufrechnung im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergab sich kein Unterschiedsbetrag.

### (4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	423	4.767
Schecks und Kassenbestand	<u>93</u>	<u>88</u>
	<u>516</u>	<u>4.855</u>

Im Vorjahr war der Bestand an liquiden Mitteln resultierend aus der zeitlichen Überlapung der Anleihe 2011/16 und der Anleihe 2015/20 sehr hoch.

Bezüglich des freien Finanzmittelrahmens verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht in Abschnitt 3.2. (Liquidität und Finanzierung).

### (5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Forderungen	17.837	16.673
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-1.930</u>	<u>-1.836</u>
Bilanzausweis	<u>15.907</u>	<u>14.837</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	1.836	1.753
Wechselkurseffekte	-3	-28
Zuführungen	238	180
Inanspruchnahme	-106	-29
Auflösung	<u>-35</u>	<u>-40</u>
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>1.930</u></u>	<u><u>1.836</u></u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken auf Grund der Altersstruktur:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	12.906	12.617
Überfällige Forderungen, <u>die nicht</u> wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	2.663	1.875
180 bis 360 Tage fällig	201	149
mehr als 360 Tage fällig	<u>17</u>	<u>118</u>
Gesamt:	<u>2.881</u>	<u>2.142</u>
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>120</u>	<u>78</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u><u>15.907</u></u>	<u><u>14.837</u></u>

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen des Konzerns sind bei der Behrens AG und der Behrens France in Höhe von T€ 6.900 (Vorjahr Behrens AG T€ 6.519) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle und finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2016		31.12.2015	
	Davon nicht	Davon finanziell	Davon nicht	Davon finanziell
Umsatzsteuererstattungsansprüche	993	0	700	0
Vorauszahlungen (z.B. Leasing oder Mieten)	342	0	386	0
Devisentermingeschäfte	0	124	0	69
Abgrenzung Transaktionskosten	0	0	505	0
Übrige	318	18	404	9
	<u>1.653</u>	<u>142</u>	<u>1.994</u>	<u>78</u>

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2016 - ebenso wie in 2015 - nicht erforderlich.

Die sonstigen nicht finanziellen und finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und alle innerhalb eines Jahres fällig. Die im Vorjahr ausgewiesenen Abgrenzungen aus Transaktionskosten wurden mit dem in diesem Jahr ausgezahlten Darlehen saldiert und werden nun sukzessive über die Laufzeit der Finanzierung amortisiert.

(7) Vorräte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Bruttobuchwert	29.330	27.977
Wertberichtigungen	<u>-1.672</u>	<u>-1.820</u>
Nettobuchwert	<u>27.658</u>	<u>26.157</u>

Die Wertberichtigungen werden sowohl auf Basis von Reichweitenanalysen als auch auf Basis einer individualisierten Einschätzung ermittelt. Marktpreisinduzierte Abwertungen waren wie im Vorjahr nicht vorzunehmen. Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr T€ 125 (Vorjahr T€ 188). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen bzw. Verbräuche sind im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von T€ 273 (Vorjahr T€ 40) erfolgt.

Über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von T€ 15.965 (Vorjahr T€ 15.150) wurde eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

## (8) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel. Der Konzernanlagenspiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs. Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2016 und 2015 bis auf die Abschreibung auf sonstige Ausleihungen nur planmäßige Abschreibungen.

## (9) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

### Neubewertung der Grundstücke und Gebäude, Sensitivitätsanalysen, Bewertungshierarchien

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31. Dezember 2016 turnusgemäß in Spanien, Frankreich, Österreich und Tschechien. Die Zeitwerte aus der Neubewertung dieser Liegenschaften sind in Summe leicht gestiegen. Nach Abzug der fortgeführten Abschreibungen ergibt sich für den Gesamtbestand ein geringerer Nettobuchwert. Zum Bilanzstichtag betragen die in der Bilanz erfassten fortgeführten Neubewertungszeitwerte der Immobilien T€ 18.618 (Vorjahr T€ 18.868). Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31. Dezember 2016 T€ 6.508 (Vorjahr T€ 6.992) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude T€ 8.982) sind insgesamt Grundschulden in Höhe von T€ 13.000 (Vorjahr T€ 5.114) eingetragen. Darüber hinaus wurden Grundschulden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2016 T€ 2.529; Vorjahr T€ 2.579) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2016 T€ 1.958, Vorjahr T€ 2.026) eingetragen. Sämtliche Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

In die Immobilien-Bewertungsgutachten fließen als wesentliche Bewertungsparameter vor allem nachhaltige Vergleichsmieten (Bandbreite zwischen € 2,00 bis € 9,00 je Quadratmeter) sowie die Liegenschaftszinssätze (Bandbreite 4,5 % bis 12,0 %) ein. Aus den Vergleichsmieten werden Jahresertragswerte der Immobilien abgeleitet und auf dieser Grundlage Zeitwerte berechnet.

Auswirkungen aus der Veränderung einzelner Bewertungsfaktoren auf die Zeitwerte sind isoliert voneinander in den nachfolgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Wechselwirkungen aufgrund von Veränderungen eines Bewertungsfaktors auf andere Bewertungsfaktoren sind möglich, jedoch nicht quantifizierbar.

<b>Änderung Jahresertragswert</b>	<u>+ 2,0%</u>	<u>- 2,0%</u>
Veränderung Zeitwert		
31.12.2016 in T€	367	-355
31.12.2016 in %	2,1%	-2,0%
31.12.2015 in T€	355	-341
31.12.2015 in %	2,1%	-2,0%

*Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Jahresertragswerts um +/- 2,0% ergibt, bei unveränderter Beibehaltung aller anderen Bewertungsfaktoren.*

<b>Änderung Kapitalzins</b>	<u>+ 1,0%-Pkt.</u>	<u>- 1,0%-Pkt.</u>
Veränderung Zeitwert		
31.12.2016 in T€	-2.191	2.923
31.12.2016 in %	-12,5%	16,7%
31.12.2015 in T€	-2.177	2.915
31.12.2015 in %	-12,8%	17,2%

*Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Kapitalisierungszinssatzes um +/- 1,0%-Punkte ergibt.*

Da die Neubewertung der Immobilien auf rollierender Basis erfolgt, wurden die vorstehenden Sensitivitätsanalysen auf Grundlage von vereinfachenden Annahmen ermittelt. Für die Immobilien, für die in den letzten vier Jahren Bewertungsgutachten eingeholt wurden, wurde eine Änderung der Zeitwerte in Abhängigkeit von der Änderung der vorgenannten Bewertungsparameter simuliert. Die sich ergebende relative Änderung der Zeitwerte wurde auf den gesamten Neubewerteten Immobilienbestand hochgerechnet.

Die der Neubewertung unterliegenden Immobilien werden turnusmäßig mit ihrem aktuellen Zeitwert bewertet. Entsprechend den Regelungen in IFRS 13 stellt der Zeitwert einen Preis dar, der am Hauptmarkt bzw. wenn es diesen nicht gibt am vorteilhaftesten Markt durch den Verkauf des Vermögenswertes erzielt werden könnte bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden müsste. Der Zeitwert soll durch die Verwendung möglichst marktnaher Bewertungsparameter als Inputfaktoren ermittelt werden.

Die Bewertungshierarchie des IFRS 13 unterscheidet dabei in Abhängigkeit von der Marktnähe der in die Bewertungsverfahren eingehenden Faktoren die folgenden drei absteigenden Stufen:

- Stufe 1: Notierte nicht angepasste Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zurückgreifen kann.
- Stufe 2: Andere Bewertungsparameter als die unter Stufe 1 aufgeführten Preise, die sich aber direkt als Preis oder von Preisen ableiten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter, die nicht auf Preisen auf beobachtbaren Märkten beruhen, wie beispielsweise die Ermittlung des Wertes durch Diskontierung von Zahlungsströmen.

Die für die Immobilien zum Stichtag bilanzierten fortgeführten Neubewertungszeitwerte (T€ 18.618, Vorjahr T€ 18.868) sind sämtlich der Stufe 3 zuzuordnen, da die wesentlichen wertbestimmenden Parameter nicht direkt aus beobachtbaren Preisen an aktiven Märkten abgeleitet werden können.

### Sonstige Angaben

Der Anstieg der Sachanlagen zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Leihgeräte mit einem Wert von T€ 1.126 (Vorjahr T€ 1.068).

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von T€ 3.155 (Vorjahr T€ 3.042) enthalten, die vor allem technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 68 aktiviert (Vorjahr T€ 73). Diese betreffen neue Gerätebaureihen. Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2016 auf T€ 92 (Vorjahr T€ 74).

### (10) Sonstige Ausleihungen

Ein Festgeldkonto in Höhe von T€ 7.500 wird aufgrund einer Verfügungsbeschränkung unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Abschnitt 40.

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Ausleihungen Forderungen mit einem Langfristcharakter gegen unseren langjährigen russischen Vertriebspartner ausgewiesen, sie belaufen sich auf T€ 660 (Vorjahr T€ 751). Aufgrund der weiterhin anhaltenden geopolitischen Spannungen und der damit bestehenden Bewertungsunsicherheit hat sich der Vorstand entschlossen, eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 250 vorzunehmen, die als „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

(11) Anteile an Joint Ventures

Unternehmen	Segment	Beteiligung in %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

\*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten. Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich keine Veränderungen.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt Erträge in Höhe von T€ 968 (Vorjahr T€ 808), die ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen.

Der Behrens-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	7.085	6.366
Langfristige Vermögenswerte	557	506
Kurzfristige Schulden	-3.306	-2.992
Langfristige Schulden	<u>-68</u>	<u>-52</u>
Nettovermögen	<u>4.268</u>	<u>3.828</u>
in T€	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Erträge	22.645	21.565
Aufwendungen	<u>-21.677</u>	<u>-20.757</u>
Jahresüberschuss	<u>968</u>	<u>808</u>

Zum 31. Dezember 2016 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(12) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Kurzfristige Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	9.932	5.894
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>240</u>	<u>292</u>
	<u><u>10.172</u></u>	<u><u>6.186</u></u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Mit der Hausbank der Behrens AG konnte im Februar 2016 bis auf weiteres ein Anschluss-Kreditvertrag über eine Kreditlinie von € 6 Mio. abgeschlossen werden. Diese kann als Kontokorrent- und Geldmarktkredit in Anspruch genommen werden.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(14) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2016 in T€	Stand zum 01.01.2016	Inanspruchnahme 2016	Auflösung/ Abgang 2016	Zuführung 2016	Stand zum 31.12.2016	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	116	116	0	126	126	0
Abfindungen Mitarbeiter	170	0	32	15	153	153
Kundenrabatte	255	255	0	0	0	0
Übrige	<u>157</u>	<u>157</u>	<u>0</u>	<u>11</u>	<u>11</u>	<u>0</u>
	<u><u>698</u></u>	<u><u>528</u></u>	<u><u>32</u></u>	<u><u>152</u></u>	<u><u>290</u></u>	<u><u>153</u></u>
2015 in T€	Stand zum 01.01.2015	Inanspruchnahme 2015	Auflösung/ Abgang 2015	Zuführung 2015	Stand zum 31.12.2015	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	105	105	0	116	116	0
Abfindungen Mitarbeiter	157	0	0	13	170	170
Kundenrabatte	222	222	0	255	255	0
Übrige	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>0</u>	<u>157</u>	<u>157</u>	<u>0</u>
	<u><u>584</u></u>	<u><u>427</u></u>	<u><u>0</u></u>	<u><u>541</u></u>	<u><u>698</u></u>	<u><u>170</u></u>

(15) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften unter Berücksichtigung von geleisteten Vorauszahlungen.

(16) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2016		31.12.2015	
	nicht		nicht	
	finanziell	finanziell	finanziell	finanziell
kurzfristiger Anteil festverzinslicher Kredit				
Patrimonium Middle Market Debt Fund	0	1.538	0	0
Ausstehende Rechnungen	0	1.260	0	1.351
Verbindlichkeiten aus Steuern	878	0	1.109	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft				
aus Lohn und Gehalt	644	0	605	0
Verbindlichkeiten aus Resturlaub	317	0	272	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	302	0	322	0
Zinsverbindlichkeiten Anleihe	0	231	0	1.330
Übrige	498	56	433	82
	<b>2.639</b>	<b>3.085</b>	<b>2.741</b>	<b>2.763</b>

Die Anleihe 2015/20 sieht im Unterschied zur Anleihe 2011/16 eine halbjährliche Zinszahlung vor, dadurch gehen die Verbindlichkeiten aus noch nicht gezahlten Anleihezinsen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück.

Mit Ausnahme des festverzinslichen Kredites des Patrimonium Middle Market Debt Fund sind alle Verbindlichkeiten nicht verzinslich und nicht besichert. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesene Verbindlichkeit ergibt sich aus dem Rückzahlungsbetrag nach Abzug des noch nicht amortisierten Teils der abgegrenzten Transaktionskosten und des einbehaltenen Disagios. Wir verweisen hierzu auch auf Abschnitt 20.

(17) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.231	1.653
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-240</u>	<u>-292</u>
	<u>991</u>	<u>1.361</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>991</u>	<u>1.361</u>

Zum 31. Dezember 2016 bestehen für diese Darlehen wie im Vorjahr unverändert feste Zinssätze, die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	761	865
fällig nach fünf Jahren	<u>230</u>	<u>496</u>
	<u>991</u>	<u>1.361</u>

(18) Anleiheverbindlichkeiten

*Anleihe 11/16*

Die Anleihe 2011/16 (Laufzeit 5 Jahre, Zinscoupon 8,0 %) wurde planmäßig zum Fälligkeitszeitpunkt 15. März 2016 vollständig zurückgeführt.

*Anleihe 15/20*

Zur Refinanzierung der zum 15. März 2016 fälligen Anleihe 2011/16 hat die Behrens AG im November 2015 eine nicht besicherte Unternehmensanleihe (Anleihe 2015/20) mit einem Volumen von € 25,0 Mio., einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinscoupon von 7,75 % p.a. ausgegeben. Die Anleihe 2015/20 ist an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Entry Standard für Unternehmensanleihen gelistet worden. Mittlerweile wird die Anleihe 2015/20 im KMU-Segment Scale der deutschen Börse notiert, was als neues Segment für kleine und mittelständische Unternehmen geschaffen worden ist.

Die Zinszahlungen sind jeweils halbjährlich zum 11. Mai und 11. November zu leisten. Am 31. Dezember 2016 beläuft sich der Nominalbetrag der im Markt befindlichen Anteilsscheine der Anleihe 2015/20 auf € 25.0 Mio.

Am 31. Dezember 2016 hielt die Behrens AG Anleihe 2015/20-Anteilsscheine in Höhe von T€ 3.182 im Eigenbestand. Diese wurden für den Bilanzausweis mit den ausgege-

benen Anleihen saldiert. Des Weiteren wurden direkt zurechenbare Kosten der Platzierung in Höhe von T€ 1.109 (Vorjahr T€ 1.203) auf die Laufzeit der Anleihe abgegrenzt und mit der Anleiheverbindlichkeit saldiert, so dass sich zum 31. Dezember 2016 ein Bilanzausweis von T€ 20.709 (Vorjahr T€ 17.303) für die langfristigen Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe ergibt.

Die selbst gehaltenen Anleihen wurden nicht eingezogen, sondern werden als Liquiditätsreserve gehalten. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht in Abschnitt 3.2. (Liquidität und Finanzierung).

#### (19) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen

2016 in T€	Stand zum 01.01.2016	Verbrauch 2016	Zuführung 2016	Saldierung 2016	Stand zum 31.12.2016
Pensionen	<u>2.439</u>	<u>-132</u>	<u>243</u>	<u>-16</u>	<u>2.534</u>
2015 in T€	Stand zum 01.01.2015	Verbrauch 2015	Zuführung 2015	Saldierung 2015	Stand zum 31.12.2015
Pensionen	<u>2.535</u>	<u>-132</u>	<u>53</u>	<u>-17</u>	<u>2.439</u>

Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich neben den jeweiligen rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten vor allem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Es bestehen an die Versorgungsberechtigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Sämtliche Rückdeckungsversicherungsansprüche werden als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert und bewertet zum Zeitwert mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen

leitet sich unter Berücksichtigung der Saldierung mit dem Planvermögen wie folgt auf die bilanzierten Pensionsrückstellungen über:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtungen	3.329	3.218
Zeitwert des Planvermögens	<u>-795</u>	<u>-779</u>
Pensionsrückstellung	<u><u>2.534</u></u>	<u><u>2.439</u></u>

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Laufender Dienstzeitaufwand	51	52
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	<u>71</u>	<u>67</u>
Pensionsaufwand	<u><u>122</u></u>	<u><u>119</u></u>
versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-121	66

Der laufende Dienstzeitaufwand ist Bestandteil des Personalaufwands, der Zinsaufwand wird in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden als Bestandteil des übrigen Ergebnisses direkt im Eigenkapital in den Anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	2016	2015
<b>Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 1. Januar</b>	<u>2.439</u>	<u>2.535</u>
Nettoaufwand laufendes Jahr	122	119
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-132	-132
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne laufendes Jahr	<u>121</u>	<u>-66</u>
<b>Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<u>2.550</u>	<u>2.456</u>
Saldierung mit Planvermögen zu Marktwerten	<u>-16</u>	<u>-17</u>
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember</b>	<u><u>2.534</u></u>	<u><u>2.439</u></u>

Die versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste sind in dem Jahr ihres Entstehens in voller Höhe bei der Bewertung der im Konzernabschluss auszuweisenden Verpflichtungen zu berücksichtigen. Im Jahr 2016 ist ein versicherungsmathematischer Verlust von T€ 121 (Vorjahr Gewinn T€ 66) angefallen und bei der Bewertung berücksichtigt worden.

Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von T€ 132 (Vorjahr T€ 132) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	2,2 % bzw. 1,8 %	2,4 % bzw. 2,1 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (nur Aktive)	0,0 %	0,0 %
Künftige Rentensteigerungen	1,5 %	1,5 %

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen bei einer Änderung des Rechnungszinses:

2016 in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	501	-430
Laufender Dienstzeitaufwand	17	-5
Zinsaufwand	-27	18
2015 in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	485	-417
Laufender Dienstzeitaufwand	13	-9
Zinsaufwand	-16	26

Der Konzern leistete in 2016 T€ 1.613 an Beiträgen zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr T€ 1.579).

#### (20) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>31.12.2016</u>		<u>31.12.2015</u>	
	nicht finanziell	finanziell	nicht finanziell	finanziell
langfristiger Anteil festverzinslicher Kredit Patrimonium Middle Market Debt Fund	0	6.911	0	0
Abfindungen Mitarbeiter bei Renteneintritt (in Frankreich und Italien)	645	0	673	0
Übrige	0	186	0	309
	<u>645</u>	<u>7.097</u>	<u>673</u>	<u>309</u>

Für die Finanzierung durch Patrimonium wurden Sicherheiten bestellt (insbesondere Verpfändung von Anteilen an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Bestellung von Grundschulden, Abtretung von eingetragenen Markenrechten). Der Kredit sieht eine quartalsweise Tilgung vor und hat eine Laufzeit bis Dezember 2019.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesene Verbindlichkeit ergibt sich aus dem Rückzahlungsbetrag nach Abzug des noch nicht amortisierten Teils der abgegrenzten Transak-

tionskosten und des einbehaltenen Disagios. Nach dem Bilanzstichtag hat die Behrens AG ein vorzeitiges Kündigungsrecht zum Juni 2017 ausgeübt (vgl. Abschnitt 45 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag)).

#### (21) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt € 7.168.000 (Vorjahr € 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

#### *Genehmigtes Kapital 2015/I*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. August 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu Euro 3.584.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen.

#### *Bedingtes Kapital 2015/I*

Mit Beschluss der Hauptversammlung ebenfalls am 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. August 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 10.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu Euro 3.584.000,00 zu gewähren oder aufzuerlegen (entsprechend 1.400.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien).

#### *Erwerb und Verwendung eigener Aktien*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 22. Juni 2021 im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft durch Dritte durchgeführt werden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 ist von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

(22) Gesetzliche Rücklage

Im Geschäftsjahr 2016 wurden der gesetzlichen Rücklage T€ 50, zugeführt. Dies entspricht 5 % des Jahresüberschusses abzüglich des bestehenden Verlustvortrags der Behrens AG.

(23) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Geschäftsjahr ist nachfolgend dargestellt:

in T€	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Neubewertungsrücklage am 01.01.	9.765	9.583
Veränderung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-47	-98
Veränderung aufgrund einer Steuersatzänderung	25	129
Veränderung aufgrund Neubewertungen in 2016	494	0
Ertragssteuern darauf	-169	0
Veränderung aufgrund von Wechselkurseffekten	14	151
<b>Neubewertungsrücklage am 31.12.</b>	<b><u><u>10.082</u></u></b>	<b><u><u>9.765</u></u></b>

Die im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Neubewertungen betreffen Liegenschaften der Tochtergesellschaften in Frankreich, Tschechien und Spanien sowie der Niederlassung in Österreich.

Da die Neubewertungsrücklage nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Behrens AG ausgewiesen wird, steht sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(24) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2016 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

Der Ausgleichsposten für Währungsumrechnung hat sich im Berichtsjahr stärker als im Vorjahr verändert. Deutliche Kursverluste beim Britischen Pfund und Polnischen Zloty wurden durch Kursgewinne beim US-Dollar, Schweizer Franken, Russischen Rubel und Brasilianischen Real nur in geringem Umfang ausgeglichen.

(25) Gewinnrücklagen und Bilanzergebnis

Zum Zweck einer aussagekräftigeren Darstellung wurden die Eigenkapitalposten „Gewinnrücklagen“ und „Bilanzverlust“ in der Konzernbilanz zu einer Zeile zusammengefasst und im Konzerneigenkapitalpiegel als „Erwirtschaftetes Eigenkapital“ aufgliedert. Hintergrund ist, dass die hohen Gewinnrücklagen zum Großteil den Gewinn aus dem Verkauf von Immobilien in den Jahren 2007 und 2009 in Spanien und England repräsentieren und damit ein Bestandteil des vom Konzern erwirtschafteten Eigenkapitals sind.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen T€ 5.497 (Vorjahr T€ 5.583). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der in den Geschäftsjahren bis 2012 erfolgten Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern.

Zusätzlich werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral in den anderen Gewinnrücklagen erfasst.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Gewinnrücklagen wie folgt:

in T€	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Andere Gewinnrücklagen am 01.01.	<u>5.583</u>	<u>5.536</u>
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-121	66
Ertragsteuern darauf	<u>35</u>	<u>-19</u>
<b>Andere Gewinnrücklagen am 31.12.</b>	<b><u><u>5.497</u></u></b>	<b><u><u>5.583</u></u></b>

Da die Gewinnrücklagen nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Behrens AG ausgewiesen werden, stehen sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

## Bilanzergebnis und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2016 weist der Konzern ein negatives Bilanzergebnis von T€ 1.610 (Vorjahr T€ 3.418) aus.

Die Behrens AG weist zum Bilanzstichtag einen Bilanzgewinn von T€ 943 aus (Vorjahr Bilanzverlust T€ 491). Aufgrund der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (in Vorjahren sieben Jahre) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag von T€ 243. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 S. 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Daher stehen aus dem Bilanzgewinn der Behrens AG nur T€ 700 zur Ausschüttung zur Verfügung. Hiervon sind wiederum 50% gemäß den Anleihebedingungen der Anleihe 2015/20 zur Ausschüttung gesperrt, so dass faktisch ein Betrag von TEUR 350 für eine Ausschüttung zur Verfügung steht.

### (26) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Schulden zum EBITDA zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Der Konzern nutzt vor allem zwei Kennzahlen, den Nettoverschuldungsgrad sowie den Zinsdeckungsgrad. Zielgröße ist die Verhältniszahl von verzinslicher Nettoverschuldung zu EBITDA, die nach unseren internen Vorgaben mittelfristig eine Zielgröße von 3 nicht überschreiten sollte. Der Nettoverschuldungsgrad hat sich zum 31.12.2016 mit 4,2 gegenüber dem Vorjahresstichtag weiter verbessert (Vorjahr 4,4). Für den Zinsdeckungsgrad liegt die Zielgröße bei 2, die nicht unterschritten werden sollte und errechnet sich aus der Verhältniszahl vom EBIT zum Zinsaufwand. Der Zinsdeckungsgrad hat sich zum 31.12.2016 mit 1,5 gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert (Vorjahr 1,7). Der Konzern liegt damit bei beiden Kennzahlen noch leicht über den selbstgesteckten Zielgrößen. Der Vorstand plant diese Kennzahlen in den folgenden Jahren vor allem durch die weitere Optimierung des Bestandsmanagements, der Finanzierungsstruktur und eine höhere Ertragskraft des Konzerns weiter zu senken bzw. zu steigern.

So soll der Nettoverschuldungsgrad längerfristig auf 3 sinken und der Zinsdeckungsgrad auf über 2 gesteigert werden.

in T€	2016	2015
Anleiheverbindlichkeiten	20.709	34.726
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten (kfr. + lfr.)	11.163	7.547
Patrimonium-Finanzierung	8.449	0
Gesellschafterdarlehen	7.500	0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing (kfr. + lfr.)	1.803	2.013
Übrige	91	247
abzgl. flüssige Mittel und sonstige Ausleihungen	-8.016	-4.855
Zinstragende Verbindlichkeit	41.699	39.678
EBITDA	10.004	8.998
<b>Nettoverschuldungsgrad</b>	<b>4,2</b>	<b>4,4</b>
in T€	2016	2015
EBIT	6.629	6.186
Zinsaufwand	4.319	3.719
<b>Zinsdeckungsgrad</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>

Für das Jahr 2016 war die erfolgreiche Refinanzierung der Verbindlichkeiten aus der Anleihe 2011/16 von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des Konzerns. Die Anleihe 2011/16 konnte zum 15. März 2016 vollständig zurückgeführt werden. Hierfür konnte die Behrens AG eine neue Anleihe 15/20 vollständig platzieren, mit der Hausbank der Behrens AG wurde auf bilateraler Ebene bis auf weiteres eine Kreditlinie im Volumen von € 6 Mio. vereinbart.

Die Finanzierung der Behrens Gruppe wird ergänzt um eine mittelfristige Fremdfinanzierung der Patrimonium Middle Market Debt Fund, Luxemburg. Darüber hinaus wurde über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH ein Gesellschafterdarlehen bereitgestellt.

Die Liquidität der Behrens Gruppe ist durch die erfolgreiche Refinanzierung für das Geschäftsjahr 2017 und darüber hinaus gesichert. Die Finanzierungsbausteine haben aber immer noch eine sehr hohe Zinsbelastung. Der Vorstand prüft daher laufend alternative Finanzierungskonzepte zur weiteren Optimierung der Finanzierungsstruktur mit deutlich günstigeren Zinssätzen. Mit der dadurch angestrebten Zinsentlastung soll die Entschuldung der Gesellschaft weiter vorangetrieben werden und die Kennzahlen in Richtung der vorgenannten Zielgrößen gebracht werden.

Wir verweisen bezüglich der Refinanzierung der Behrens AG auch auf unsere Ausführungen in dem Konzernlagebericht.

(27) Externe Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Finanzkennzahlen:

Das Darlehen des Patrimonium Middel Market Debt Fund sieht verschiedene Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Kennzahlen vor. Die vereinbarten Kennzahlen beziehen sich auf den Verschuldungsgrad, den Zinsdeckungsgrad und das EBITDA des Konzerns. Diese dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten.

In 2016 erfüllte die Gesellschaft sämtliche Covenant-Anforderungen des Patrimonium Middel Market Debt Fund.

Gemäß den Bedingungen der Anleihe 2015/20 darf der Konzern seine Finanzschulden nur um bestimmte „erlaubte“ Finanzverbindlichkeiten erhöhen, wobei eine nach einem Rechenschema zu ermittelnde Obergrenze für die Neuaufnahme von Finanzverbindlichkeiten vereinbart wurde. Darüber hinaus begrenzen die Anleihebedingungen Ausschüttungen auf maximal 50 % des Bilanzgewinns.

(28) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und Produktgruppen sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen.

in T€	2016	2015
Mieten und Pachten	69	63
Schrotterlöse	59	25
Auflösung von Wertberichtigung von Forderungen	35	40
Versicherungsentschädigungen	30	31
PKW Sachbezügen	25	19
Übrige	125	306
	343	483

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2016 um T€ 1.402 (8,3 %) auf T€ 18.364 angestiegen. Für die Erhöhung sind im Wesentlichen die gestiegenen Aufwendungen für Frachten und Verpackung, Vertriebskosten, hohe Instandhaltungen und die Vorstandsvergütung verantwortlich. Die Vorstandsvergütung wird seit diesem Jahr über einen Dienstleistungsvertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft abgerechnet und ist nicht mehr im Personalaufwand (Personalaufwand im Vorjahr T€ 406) enthalten. Bei den Instandhaltungen kam es zu höheren Aufwendungen am Standort in Ahrensburg für Brandschutzmaßnahmen. Die Fracht-, Verpackungs- und Vertriebskosten sind auf Grund gestiegener Frachtraten und des höheren Umsatzes angestiegen. Gegenläufig sind im Geschäftsjahr 2016 die mit der Refinanzierung in Zusammenhang stehenden Aufwendungen weitgehend weggefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Frachten und Verpackung	5.477	5.169
Marketing- und Vertriebskosten	3.288	2.914
Sonstige Fremdleistungen	1.375	1.076
Instandhaltung	1.224	948
Leiharbeiter	1.200	1.140
Mieten und Pachten	696	663
Energiekosten	603	620
Aufwendungen für Operate Leasing	587	555
Versicherungsverträge	577	574
Rechts- und Beratungskosten	567	500
Vorstandsvergütungen	557	0
Telefon, Porto, Büromaterial	406	426
Jahresabschlusskosten, Hauptversammlung etc.	363	516
Wertberichtigungen auf Forderungen, Forderungsverluste	238	180
Bankgebühren	219	271
Refinanzierungsaufwendungen	39	502
Übrige	950	908
	<u>18.364</u>	<u>16.962</u>

(31) Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	680	363
Latenter Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-)	<u>30</u>	<u>369</u>
	<u><u>710</u></u>	<u><u>732</u></u>

Der laufende Ertragsteueraufwand stammt hauptsächlich aus den Tochtergesellschaften BeA USA, BeA FSL (UK) und BeA CS, die Gewinne erwirtschafteten und über keine steuerlichen Verlustvorträge verfügen.

Der latente Steueraufwand wird saldiert mit latentem Steuerertrag ausgewiesen. Die vergleichsweise hohen latenten Steueraufwendungen im Vorjahr betrafen vor allem Refinanzierungskosten, die im IFRS-Konzernabschluss über die Laufzeit der jeweiligen Finanzierungsmaßnahme verteilt werden und nach steuerlichen Grundsätzen sofort als Aufwand zu behandeln waren.

Der Betrag der latenten Ertragsteuern, der über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst wurde, betrifft die in voller Höhe angesetzten versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 35 (Vorjahr T€ -19), die Fortführung der Neubewertungszeitwerte der Immobilien in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 6), eine Steuersatzanpassung für eine ausländische Tochtergesellschaft T€ 25 (Vorjahr T€ 129) sowie die Veränderung aufgrund der Neubewertung verschiedener Liegenschaften von T€ 169 (Vorjahr T€ 0).

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2016		2015	
	T€	%	T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.568		2.654	
Erwarteter Steueraufwand	719	28,0	743	28,0
Effekt aus Steuersatzdifferenzen				
ausländischer Steuerhoheiten	52		-37	
Steuerminderungen aufgrund				
steuerfreier Erträge	-33		-154	
Steuereffekt aus Equity-Bilanzierung	-271		-226	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich				
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	200		252	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Periodenfehlbeträge	79		312	
Minderung des Steueraufwands durch Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten latenten Steuern	-123		-73	
Periodenfremde Ertragsteuern	0		-144	
Sonstige Effekte	87		59	
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>710</u>		<u>732</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträge:

in T€	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Sachanlagen	21	23	2.165	2.100
Vorräte	130	112	60	71
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	55	121	115	212
Pensionsrückstellungen	431	403	0	0
Anleiheverbindlichkeiten	0	0	307	353
Verbindlichkeiten	182	322	113	66
Steuerliche Verlustvorträge	399	450	0	0
Übrige	0	0	11	28
	<u>1.218</u>	<u>1.431</u>	<u>2.771</u>	<u>2.830</u>
Saldierung	<u>-760</u>	<u>-840</u>	<u>-760</u>	<u>-840</u>
<b>Gesamt</b>	<u>458</u>	<u>591</u>	<u>2.011</u>	<u>1.990</u>

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben die folgenden erwarteten Fristigkeiten:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige aktive latente Steuern	279	555
Langfristige aktive latente Steuern	939	876
Saldierung	-760	-840
	<u>458</u>	<u>591</u>
	<u><u>458</u></u>	<u><u>591</u></u>
in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige passive latente Steuern	175	283
Langfristige passive latente Steuern	2.596	2.547
Saldierung	-760	-840
	<u>2.011</u>	<u>1.990</u>
	<u><u>2.011</u></u>	<u><u>1.990</u></u>

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von T€ 302 (Vorjahr T€ 358) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren. In Höhe der Differenz zu den vorstehend aufgeführten Beträgen bestehen Überhänge passiver latenter Steuern. Die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge unterliegt keinen zeitlichen Restriktionen.

Es bestehen Verlustvorträge für Körperschaftsteuer bei der Behrens AG und den Tochtergesellschaften in Spanien, Norwegen, Schweden und Großbritannien in Höhe von T€ 16.128 (Vorjahr T€ 15.967) sowie für Gewerbesteuer bei der Behrens AG von T€ 5.412 (Vorjahr T€ 4.772). Die kumulierten nicht angesetzten Verlustvorträge für Körperschaftsteuer betragen T€ 14.347 (Vorjahr T€ 14.196) und für Gewerbesteuer T€ 5.061 (Vorjahr T€ 4.445). Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

### (32) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2016 T€ 802 (Vorjahr T€ 691). Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten für neue Gerätereihen in Höhe von T€ 68 aktiviert (Vorjahr T€ 73). Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2016 auf T€ 92 (Vorjahr T€ 74).

### (33) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2016 bei einem Gewinn von € 0,66 je Aktie (Vorjahr € 0,69 je Aktie). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2016 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente im Zusammenhang mit dem beschlossenen bedingten Kapital ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

### (34) Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

#### Geographische Segmente

Für den Behrens-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographische Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf den Segmentbericht zu diesem Anhang. Der Segmentbericht ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

(35) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind:

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39	31.12.2016			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
	31.12.2016 TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>AKTIVA</b>						
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	516	--	516	0	0	516
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.907	lar	15.907	0	0	15.907
Forderungen gegen Joint Ventures	396	lar	396	0	0	396
Forderungen aus Termingeschäften	124	hft	0	0	124	124
Übrige	18	hft	18	0	0	18
<b>Langfristiges Vermögen</b>						
Ausleihungen	8.362	lar	8.362	0	0	8.362
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>25.323</b>		<b>25.199</b>	<b>0</b>	<b>124</b>	<b>25.323</b>
<b>PASSIVA</b>						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.172	flac	10.172	0	0	10.172
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	608	IAS 17	608	0	0	608
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.786	flac	6.786	0	0	6.786
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	91	flac	91	0	0	91
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Untern.	72	flac	72	0	0	72
Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	23	hft	0	0	23	23
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.062	flac	3.062	0	0	3.062
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	991	flac	991	0	0	991
Anleihe 15/20	20.709	flac	20.709	0	0	22.363
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.195	IAS 17	1.195	0	0	1.195
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Untern.	7.500	flac	7.500	0	0	7.500
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.097	flac	7.097	0	0	7.097
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>58.306</b>		<b>58.283</b>	<b>0</b>	<b>23</b>	<b>59.960</b>

	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Kategorie nach IAS 39	31.12.2015			beizule- gender Zeitwert TEUR
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgs- neutral TEUR	Fair Value erfolgs- wirk- sam TEUR	
<b>AKTIVA</b>						
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.855	--	4.855	0	0	4.855
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.837	lar	14.837	0	0	14.837
Forderungen gegen Joint Ventures	474	lar	474	0	0	474
Forderungen aus Termingeschäften	69	hft	0	0	69	69
Übrige	9	hft	9	0	0	9
<b>Langfristiges Vermögen</b>						
Ausleihungen	958	lar	958	0	0	958
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.202</b>		<b>21.133</b>	<b>0</b>	<b>69</b>	<b>21.202</b>
<b>PASSIVA</b>						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.186	flac	6.186	0	0	6.186
Anleihe 11/16	17.423	flac	17.423	0	0	17.396
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	519	IAS 17	519	0	0	519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.777	flac	6.777	0	0	6.777
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	247	flac	247	0	0	247
Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	49	hft	0	0	49	49
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.714	flac	2.714	0	0	2.714
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.361	flac	1.361	0	0	1.361
Anleihe 15/20	17.303	flac	17.303	0	0	18.432
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.494	IAS 17	1.494	0	0	1.494
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	309	flac	309	0	0	309
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>54.382</b>		<b>54.333</b>	<b>0</b>	<b>49</b>	<b>55.484</b>

- afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)  
hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)  
lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)  
flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Bis auf die Verbindlichkeiten aus Anleihen wurden aufgrund fehlender Objektivierbarkeit

und mangels Wesentlichkeit keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag für die Anleihe-Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Stichtag für die ausgegebenen Anteilsscheine im Nominalbetrag von T€ 21.818 (Vorjahr T€ 35.827).

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

	aus Zinsen T€	Wertberichtigungen T€	Bewertung zum Fair Value T€	Währungsgewinne/ -verluste T€	aus Abgang T€	Nettoergebnis T€
2016						
Kredite und Forderungen	145	-453	0	-24	0	-477
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichk.	-4.219	0	0	-263	113	-150
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0	81	0	19	100
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-4.074</b>	<b>-453</b>	<b>81</b>	<b>-287</b>	<b>132</b>	<b>-527</b>
2015						
Kredite und Forderungen	187	-140	0	197	0	57
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichk.	-3.652	0	0	-286	0	-286
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0	-118	0	350	232
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-3.465</b>	<b>-140</b>	<b>-118</b>	<b>-89</b>	<b>350</b>	<b>3</b>

Die Wertberichtigungen enthalten die Zuführungen bzw. Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von T€ -187 (Vorjahr T€ 143) betreffen mit T€ 45 (Vorjahr T€ 251) Währungskursgewinne und mit T€ 232 (Vorjahr T€ 108) Währungskursverluste. Die Ergebnisbeiträge aus den Devisentermingeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Währungsgewinne/-verluste ausgewiesen.

## Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Einige Konzernunternehmen sind Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken bestehen im Wesentlichen auf der Beschaffungsseite beim US-Dollar. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit auch über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr weitgehend unverändert geblieben. Einen Teil der US-Dollar Auszahlungsverpflichtungen sichert der Konzern durch den Kauf von US-Dollar auf Termin ab.

Zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos hat der Behrens-Konzern Devisentermingeschäfte mit Zeitoption abgeschlossen. Der Konzern hält am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente:

Stichtag	Geschäft	Laufzeit	Nominalbetrag	Währung	Marktwert TEUR
31.12.2016	Devisen-Terminkäufe	bis Mai 2017	3.433	TUSD	124
31.12.2016	Devisen-Terminkäufe	bis Apr 2017	1.322	TEUR	-23
<u>Vorjahr</u>					
31.12.2015	Devisen-Terminkäufe	bis Nov 2016	4.083	TUSD	-24
31.12.2015	Devisen-Terminkäufe	bis Sep 2016	1.280	TEUR	44

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, da die strengen Anforderungen des Hedge-Accountings nach IAS 39 nicht erfüllt werden. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anpassung an den Marktwert zum Stichtag wird in den Währungskurserträgen/-aufwendungen des Konzerns ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cashflows unter Verwendung der Forward-Wechselkurse und der Zinsstrukturkurven zum Stichtag nach der Mark-to-Market-Methode bestimmt. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, bei dem sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 i.S.d. IFRS 7.27a).

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität des Konzernergebnisses in Folge von Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente bezüglich einer 10 %-igen Auf- oder Abwertung der jeweiligen im Konzern genutzten Fremdwährung gegenüber dem Euro.

Marktwertänderung in T€	<u>+10% Spotbasis</u>	<u>-10 % Spotbasis</u>
31.12.2016	-352	629
31.12.2015	-338	415

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

### Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die Behrens-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die Behrens-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 % bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller Fremdwährungspositionen aus originären Finanzinstrumenten (vor allem Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen). Etwaige Währungssicherungen sind im vorhergehenden Abschnitt dargestellt und fließen in die nachfolgenden Auswertungen nicht mit ein. Eine 10 %-ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31. Dezember 2016 würde zu einer Reduktion zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von T€ 5 (Vorjahr Erhöhung T€ 169) führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10 %-igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von T€ 202 (Vorjahr T€ 247) ergeben.

Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungseffekt von T€ 197 (Vorjahr T€ 416). Eine 10 %-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31. Dezember 2016 einen Währungskursverlust von T€ 194 (Vorjahr Währungskursverlust T€ 375).

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

## Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt zum Beispiel für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Da die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu einem großen Teil auch aus der Inanspruchnahme von Finanzierungszusagen bestehen, für die feste Vergütungsvereinbarungen bestehen, unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinen bedeutenden Zinsänderungsrisiken bezüglich variabel verzinslicher Darlehen.

Die wesentlichen Fremdfinanzierungen des Konzerns bestehen in Form der Verbindlichkeiten aus der Anleihe 2015/20, für die Laufzeit von 5 Jahren ein fester Zinssatz von 7,75 % vereinbart wurde und das Zinsänderungsrisiko insoweit ausgeschlossen ist. Für die Finanzierung des Patrimonium Middel Market Dept Fund mit einem Volumen von € 8,4 Mio. zum 31.12.2016 ist ein Festzins vereinbart worden. Der Zinssatz steigt in fest vereinbarten Schritten über die Laufzeit an. Insoweit besteht kein marktbezogenes Zinsänderungsrisiko für die Finanzierungen der Behrens Gruppe. Die Zinskonditionen für das Gesellschafterdarlehen (€ 7,5 Mio.) unterliegen ebenfalls keinem marktbezogenen Zinsänderungsrisiko.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden inklusive Zinsdienst, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Das Konzernrechnungswesen überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Hierbei werden die Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit analysiert.

In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen der finanziellen Verbindlichkeiten der Behrens-Gruppe ersichtlich. Einbezogen wurden alle Verpflichtungen, die zum Abschlussstichtag verpflichtend waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten bzw. etwaige Konsequenzen aus Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wurden nicht berücksichtigt.

Die variablen Zinszahlungen aus den finanziellen Verpflichtungen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Abschlussstichtag aktuellen Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraum zugeordnet.

in T€	<b>Buchwert 31.12.16</b>	Cashflows 2017		Cashflows 2018-2021		Cashflows 2022 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
<b>finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	11.163	391	10.172	148	761	41	230
Verbindlichkeiten aus Leasingraten	1.803	19	608	140	1.195	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.786	0	6.786	0	0	0	0
Anleiheverbindlichkeiten	20.709	1.691	0	5.073	21.818	0	0
übrige finanzielle Verbindlichkeiten	17.845	1.220	3.390	2.377	15.060	0	0
	<b>58.306</b>	<b>3.321</b>	<b>20.956</b>	<b>7.738</b>	<b>38.834</b>	<b>41</b>	<b>230</b>

Das Darlehen des Patrimonium Middle Market Debt Fund in Höhe von € 8,4 Mio., welches in den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten ist, wurde im Rahmen einer Refinanzierungsmaßnahme zum 30. Juni 2017 gekündigt. Wir verweisen bezüglich der Refinanzierung der Behrens AG auch auf unsere Ausführungen im Nachtragsbericht. Aufgrund dieses Ereignisses nach dem Bilanzstichtag erwarten wir einen im Vergleich zur vorgenannten Tabelle um rund € 7,6 Mio. höheren vorzeitigen Mittelabfluss im Jahr 2017 und einen entsprechend niedrigeren Mittelabfluss im Folgezeitraum 2018 bis 2021. Dem höheren Mittelabfluss in 2017 wird ein entsprechender Mittelzufluss aus der Refinanzierung gegenüberstehen.

in T€	<b>Buchwert 31.12.15</b>	Cashflows 2016		Cashflows 2017-2020		Cashflows 2021 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
<b>finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7.547	400	6.186	169	865	82	496
Verbindlichkeiten aus Leasingraten	2.013	20	519	219	1.494	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.777	0	6.777	0	0	0	0
Anleiheverbindlichkeiten	34.726	1.726	17.423	5.737	17.303	0	0
übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.319	0	3.319	0	0	0	0
	<b>54.382</b>	<b>2.146</b>	<b>34.224</b>	<b>6.125</b>	<b>19.662</b>	<b>82</b>	<b>496</b>

## Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung erfolgen Einkäufe und Verkäufe weitgehend zu jeweils kongruenten Preisen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

## Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Abgesehen von Forderungen aus Geschäftsbeziehungen zu zwei langjährigen Geschäftspartnern (Forderungen/Ausleihungen zum Bilanzstichtag € 1,6 Mio., Vorjahr € 1,5 Mio.) besteht keine überdurchschnittliche Risikokonzentration wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern. Auf unser Russland-Geschäft, haben wir aufgrund der höheren Bewertungsunsicherheit wegen der anhaltenden politischen Spannungen eine Wertberichtigung von T€ 250 vorgenommen.

Das weitere Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der bilanzierten Buchwerte.

## (36) Leasing

### Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2 bis 13 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbe-

stimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Technische Anlagen und Maschinen	7.068	6.675
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	253	253
Kumulierte Abschreibungen	<u>-4.166</u>	<u>-3.886</u>
Nettobuchwert	<u><u>3.155</u></u>	<u><u>3.042</u></u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in T€	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
bis 1 Jahr	608	519
2 bis 5 Jahre	<u>1.354</u>	<u>1.733</u>
<b>Mindestleasingverpflichtungen gesamt</b>	1.962	2.252
Zinsen	<u>-159</u>	<u>-239</u>
<b>Barwert der Mindestleasingverpflichtungen</b>	<u><u>1.803</u></u>	<u><u>2.013</u></u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	608	519
- langfristig	1.195	1.494

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in zwei CNC-Maschinen mittels Finanzierungsleasing finanziert.

#### Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
bis 1 Jahr	1.112	894
2 bis 5 Jahre	2.117	1.993
über 5 Jahre	1.405	1.507
Gesamt	4.634	4.394

### (37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von T€ -18 (Vorjahr T€ 1) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Wesentliche nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle betrafen in 2016 den teilweisen Umtausch der Anleihe 2011/16 in die Anleihe 2015/20 in Höhe von T€ 532 (Vorjahr T€ 12.260) sowie den Zugang von Anlagengütern im Rahmen von Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 422 (Vorjahr T€ 705).

Die Rückzahlung der Anleihe 2011/16 führte im Finanzierungsbereich zu Auszahlungen von T€ 16.950. Wesentliche Einzahlungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Finanzierungsstruktur resultierten aus der weiteren Platzierung von Anteilen der Anleihe 2015/20 (T€ 2.627), aus der Finanzierung über den Patrimonium Middle Market Debt Fund (T€ 9.500) sowie aus der Inanspruchnahme der durch Kreditinstitute eingeräumten Finanzierungszusagen (T€ 4.932). Darüber hinaus führte die Bereitstellung des Gesellschafterdarlehens zu einem Mittelzufluss in Höhe von T€ 7.500. Die Liquidität aus dem Gesellschafterdarlehen steht dem Konzern wegen einer Sicherungsabrede nicht zur Verfügung und wurde in einem Festgeld angelegt, das nicht Bestandteil des Finanzmittelfonds ist. Die Finanzmittelanlage wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit als entsprechende Auszahlung ausgewiesen.

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen in Abschnitt 36 aufgeführt sind, bestehen im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht.

(39) Eventualschulden/Eventualforderungen

Hinsichtlich einer in der Konzernbilanz nicht erfassten Eventualforderung verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen in Abschnitt 40 bezüglich der Maßnahmen im Zusammenhang mit der aktienrechtlichen Sonderprüfung. Darüber hinaus bestehen keine Eventualschulden oder –forderungen.

(40) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen maßgeblich beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss nehmen können, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Nahe stehende Personen des Behrens Konzerns sind grundsätzlich der Alleinvorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie deren nahen Familienangehörige. Nahe stehende Unternehmen sind die diesen Personen zurechenbaren Unternehmen. Als nahe stehendes Unternehmen kommt damit insbesondere die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, in Betracht.

Neben den an den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen (Textziffer 41) bestanden mit nahe stehenden Personen bzw. ihnen zuzurechnenden Unternehmen in der Berichtsperiode die folgenden Geschäftsbeziehungen:

*Anstellungsverträge mit nahe stehenden Personen*

Aus drei Anstellungsverträgen mit nahe stehenden Personen resultierten Personalaufwendungen in Höhe von T€ 272 (Vorjahr: T€ 46).

*Beratungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats*

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Andreas Uelhoff erbrachte außerhalb seiner Aufsichtsratsstätigkeit Dienstleistungen im Bereich Investor Relations und Finanzierung. In diesem Zusammenhang sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 114 (Vorjahr T€ 174) angefallen.

*Darlehen über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH*

Im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der Behrens AG haben der Vorstand und seine Ehefrau der Gesellschaft ein verfügbungsbeschränktes Darlehen in Höhe von

EUR 7,5 Mio. (Laufzeit 5 Jahre, Zinssatz 4,5 % bis 7,5 %) gewährt, das am Verlust teilnimmt. Das Darlehen wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 bereitgestellt. Sämtliche Ansprüche aus dem Darlehen wurden an die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH abgetreten.

Darüber hinaus hat der Vorstand zur Sicherung der Ansprüche des Patrimonium Middle Market Debt Fund ein selbstschuldnerisches Garantieverprechen zu Gunsten der Behrens AG abgegeben. Die Aufwendungen (Darlehenszinsen und Avalprovisionen) beliefen sich in der Berichtsperiode auf T€ 486 (Vorjahr T€ 0).

#### *Maßnahmen im Zusammenhang mit der aktienrechtlichen Sonderprüfung*

Von nahe stehenden Unternehmen, die Familienangehörigen des Vorstands zuzurechnen sind, wurden bis zum Jahr 2014 Marketingdienstleistungen erbracht, die im Vorjahr Gegenstand einer aktienrechtlichen Sonderprüfung waren.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat entschlossen, die Feststellungen der Sonderprüfer gerichtlich würdigen zu lassen. Der Streitwert für die bis zum Jahr 2014 erbrachten Marketingdienstleistungen wurde auf T€ 435 festgesetzt.

#### *Geschäftsbeziehungen mit Joint Ventures*

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

	Erträge des Konzerns T€	Aufwendungen des Konzerns T€	Ausleihungen/ Forderungen 31.12. T€	Verbindlichkeiten 31.12. T€
für das Jahr 2016	3.072	1.446	575	91
für das Jahr 2015	2.841	945	653	247

#### (41) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Alleinvorstands setzt sich aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Behrens-Konzern.

Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) der letzten beiden Jahre und das laufende Jahr. Eine weitere Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Behrens-Konzern der letzten beiden Jahre und das laufende

Jahr. Aktienoptionen und vergleichbare Vergütungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht.

Der Aufsichtsrat hat für die Vergütung des Vorstands ab dem 1. Januar 2016 mit einem Dienstleistungsvertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH einen neuen vertraglichen Rahmen geschaffen. Der Vertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH beinhaltet eine Anhebung der Vergütung des Vorstands beim Grundgehalt von T€ 222 pro Jahr auf T€ 335 pro Jahr. Die bereits bestehenden Berechnungsformeln zur variablen Vergütung des Vorstands wurden beibehalten. Die Nebenleistungen des Vertrages umfassen eine Altersversorgungszusage, eine Lebens- und Krankenversicherung sowie einen Dienstwagen. Der Bemessung der Gesamtvergütung des Vorstands lag ein Gutachten einer international tätigen Beratungsgesellschaft zugrunde.

Insgesamt sind in 2016 Bezüge in Höhe von T€ 557 (Vorjahr: T€ 406) im Aufwand erfasst worden. Davon entfallen T€ 335 auf das Fixum (Vorjahr: T€ 222), T€ 8 auf Nebenleistungen (im Vorjahr: T€ 13) und T€ 214 (Vorjahr: T€ 171) auf die Tantieme, für die eine entsprechende Verbindlichkeit gebucht wurde. Die im Vorjahr als Verbindlichkeit erfasste Tantieme wurde in der Berichtsperiode ausgezahlt. Zusätzlich wurden Zahlungen für Lebensversicherungen in Höhe von T€ 31 (Vorjahr: T€ 30) geleistet und im Aufwand erfasst. Der Aufwand für die Vorstandsvergütung wird ab dem Geschäftsjahr 2016 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, da die Abrechnung ab dem 1. Januar 2016 durch einen Dienstleistungsvertrag mit der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH erfolgt. Bis zum Vorjahr war der Aufwand für die Vorstandsvergütung im Personalaufwand enthalten.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrags.

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung gegenüber dem Vorstand betrug zum 31.12.2016 vor Saldierung mit dem Planvermögen T€ 1.292 (Vorjahr T€ 1.160). Der Zeitwert des dieser Verpflichtung zuzurechnenden Planvermögens beträgt T€ 372 (Vorjahr T€ 344).

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2016 Pensionen in Höhe von T€ 132 (Vorjahr T€ 131) gezahlt. Die Anwartschaftsbarwerte der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern betragen vor Saldierung mit dem Planvermögen zum Bilanzstichtag T€ 2.024 (Vorjahr T€ 2044). Die Zeitwerte des diesen Verpflichtungen zuzurechnenden Planvermögens betragen T€ 423 (Vorjahr T€ 435).

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen inklusive Reisekostenerstattungen T€ 47 (Vorjahr T€ 52). Eine variable Vergütung ist wie im Vorjahr nicht angefallen.

(42) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31. Dezember 2016 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 2.925 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden. Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (43) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(43) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, Deutschland, hat am 23. Juni 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Joh. Friedrich Behrens AG mit Sitz in Ahrensburg, geschäftsansässig: Bogenstraße 43 bis 45, 22926 Ahrensburg, Deutschland (ISIN der Aktien: DE0005198907, WKN: 519890), am 23. Juni 2015 aufgrund der Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag insgesamt 46,23 % (1.294.412 Stimmrechte) betrug. Davon waren der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH 0,10 % der Stimmrechte (2.925 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Diese Aktien wurden durch die Gesellschafter und Geschäftsführer der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Herrn Tobias Fischer-Zernin, Deutschland (0,05 %, 1.462 Stimmrechte) und Frau Suzanne Fischer-Zernin, Deutschland (0,05 %, 1.463 Stimmrechte) gehalten.

Die JCJI GmbH, Hamburg, hat der Joh.F. Behrens AG am 23. Juni 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass aufgrund des Erwerbs von Aktien mit Stimmrechten, der Stimmrechtsanteil 20,00 % (560.000 Stimmrechte) betrug.

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat der Joh.F. Behrens AG am 5. September 2016 gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Joh.F. Behrens AG am 2. September 2016 aufgrund des Erwerbs von Aktien mit Stimmrechten die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat. An diesem Tag betrug der Stimmrechtsanteil 3,07 % (86.065 Stimmrechte).

(44) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären

dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter [www.behrens.ag](http://www.behrens.ag) im Abschnitt „Unternehmen“ zugänglich gemacht.

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind mit Ausnahme der folgenden Sachverhalte nicht eingetreten.

Das Landgericht Lübeck hat mit Urteil vom 16. März 2017 der Klage zweier Kleinaktiönäre stattgegeben und die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 23. Juni 2016 zur Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Jahr 2015 für nichtig erklärt. Eine Berufung gegen das Urteil ist nicht geplant.

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses hat die Gesellschaft ein Kündigungsrecht zur vorzeitigen Ablösung der Finanzierung beim Patrimonium Middle Market Debt Fund zum 30. Juni 2017 ausgeübt. Die in diesem Zusammenhang noch nicht amortisierten Transaktionskosten (inklusive Disagio) von TEUR 791 werden daher im Jahr 2017 vollständig amortisiert anstatt über die ursprünglich vereinbarte Laufzeit bis Ende 2019. Die langfristige Refinanzierung hat deutlich verbesserte Zinskonditionen, wird die vorgenannten Belastungen im Jahr 2017 aber nur teilweise kompensieren. Ab dem Jahr 2018 werden sich spürbare Entlastungen des Finanzergebnisses ergeben.

(46) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in der Anteilsbesitzliste zum Anhang dargestellt und ist integraler Bestandteil des Anhangs.

(47) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31. Dezember 2016 wurde am 11. April 2017 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(48) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte die Behrens-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	100	22	76	197
Europa (ohne Deut.)	135	1	82	218
ROW	8	0	0	8
	<u>242</u>	<u>23</u>	<u>158</u>	<u>423</u>
Vorjahr	240	24	151	415

Am 31. Dezember 2016 wurden insgesamt 428 Mitarbeiter (Vorjahr 417 Mitarbeiter) beschäftigt.

(49) Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	109	85
Andere Bestätigungsleistungen	0	114
Sonstige Leistungen	3	17
	<u>112</u>	<u>216</u>

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen enthält auch Auslagen. Es entfällt in Höhe von T€ 15 auf das Vorjahr. Die sonstigen Bestätigungsleistungen im Vorjahr betrafen einen Comfort Letter zum Wertpapierprospekt für die Anleihe 2015/20 (inklusive weiterbelasteter Auslagen für die Erhöhung der Versicherungssumme).

(50) Organe

Aufsichtsrat: **Andreas Uelhoff**, Hamburg, Vorsitzender

Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

**Dr. Conelius Fischer-Zernin**, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender

Ausgeübte Tätigkeit: Rechtsanwalt

**Dr. Philip Comberg**, London,

Ausgeübte Tätigkeit: Kaufmann

**Dr. Markus Feil**, Gäufelden,

Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

**Jörn Klaffke**, Ahrensburg \*)

Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter

**Wolfgang Ohrt**, Ahrensburg \*)

Ausgeübte Tätigkeit: Maschinenschlosser

\*) Arbeitnehmersvertreter

Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hoisdorf

Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(51) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

Andreas Uelhoff

GBS Asset Management AG, Übach-Palenberg  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Rücker Immobilien Portfolio AG, Remscheid  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

RIM AG, Essen  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bavaria Venture Capital & Trade AG, Essen  
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Philip Comberg

Solar Century Holdings Ltd. London, UK  
(bis zum 30. September 2016)  
Chairman of the Board des Board of Directors

Vivopower International Services Ltd., London, UK

(ab dem 1. Mai 2016)

Chairman of the Board des Board of Directors

Vivopower International Services plc., London, UK

(ab dem 1. Mai 2016)

Board Member des Board of Directors

Lucis Technologies Ltd., Sunnyvale, Kalifornien, USA

Board Member des Board of Directors

Neben seiner Tätigkeit als Vorstand der Behrens AG nimmt Tobias Fischer-Zernin Funktionen in den Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen bei folgenden Unternehmen und Gesellschaften wahr:

- Geschäftsführer der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg;
- Mitglied des Board of Directors der BeA Fastening Systems Ltd., Woodmansey, Großbritannien;
- Präsident des Board of Directors der BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien;
- Mitglied des Board of Directors der BeA Norge AS, Moss, Norwegen;
- Mitglied des Board of Directors der BeA RUS, Moskau, Russische Föderation;
- Mitglied des Board of Directors der Phoenix Fasteners Ltd., Woodmansey, Großbritannien;
- Mitglied des Board of Directors der Joh. Friedrich Behrens France S.A.S., Torcy, Frankreich;
- Geschäftsführer der BeA Hispania S.A. (*Administrador unico*), La Llagosta, Barcelona, Spanien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der BeA-HVV AG, Mönchaltorf, Schweiz;
- Mitglied des Board of Directors der BeA Fasteners USA Inc., Greensboro, NC, USA und
- Geschäftsführer der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH, Oberboihingen, Deutschland.

Ahrensburg, den 11. April 2017

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

## Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2016

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen / Zuschreibungen (Z)							Netto- buchwerte 31.12.	
	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Zugang Erst- konsolidierung	Neube- wertung	Um- buchungen	Stand 31.12.	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen		Stand 31.12.
<b>2015</b>																
<b>Immaterielle Vermögenswerte 2015</b>																
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	5.274	17	182	-2	0	0	0	5.471	4.114	17	351	-2	0	0	4.480	991
Entwicklungskosten	729	0	73	0	0	0	0	802	498	0	74	0	0	0	572	230
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	0	0	23	0	0	0	0	23	0	0	0	0	0	0	0	23
	<b>8.013</b>	<b>17</b>	<b>278</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8.306</b>	<b>6.622</b>	<b>17</b>	<b>425</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.062</b>	<b>1.244</b>
<b>Sachanlagen 2015</b>																
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	19.772	346	199	-14	0	0	978	21.281	1.815	31	461	-14	120	0	2.413	18.868
Technische Anlagen und Maschinen	19.728	70	823	-419	0	0	0	20.202	15.778	52	712	-209	0	0	16.333	3.869
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	14.007	232	1.743	-335	0	0	0	15.647	10.950	193	1.214	-268	0	0	12.089	3.558
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	966	0	126	0	0	0	-978	114	0	0	0	0	0	0	0	114
	<b>54.473</b>	<b>648</b>	<b>2.891</b>	<b>-768</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>57.244</b>	<b>28.543</b>	<b>276</b>	<b>2.387</b>	<b>-491</b>	<b>120</b>	<b>0</b>	<b>30.835</b>	<b>26.409</b>
<b>Finanzanlagen 2015</b>																
Anteile an Joint Ventures	1.943	0	0	0	0	0	0	1.943	1.934 Z	0	59 Z	0	0	0	1.993 Z	3.936
Ausleihungen an Joint Ventures	179	0	0	0	0	0	0	179	0	0	0	0	0	0	0	179
sonstige Ausleihungen	0	0	8	-5	0	0	776	779	0	0	0	0	0	0	0	779
	<b>2.122</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>-5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>776</b>	<b>2.901</b>	<b>1.934 0</b>	<b>0</b>	<b>59 0</b>	<b>0 0</b>	<b>0 0</b>	<b>0</b>	<b>1.993</b>	<b>4.894</b>
<b>Sonstige Ausleihungen 2015</b>																
	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>2016</b>																
<b>Immaterielle Vermögenswerte 2016</b>																
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	5.471	1	467	-4	0	0	109	6.044	4.480	1	412	-4	0	0	4.889	1.155
Entwicklungskosten	802	-1	68	0	0	0	0	869	572	-1	92	0	0	0	663	206
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	23	0	45	0	0	0	0	68	0	0	0	0	0	0	0	68
	<b>8.306</b>	<b>0</b>	<b>580</b>	<b>-4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>109</b>	<b>8.991</b>	<b>7.062</b>	<b>0</b>	<b>504</b>	<b>-4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.562</b>	<b>1.429</b>
<b>Sachanlagen 2016</b>																
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	21.281	15	8	0	0	437	-618	21.123	2.413	-5	447	0	2	-352	2.505	18.618
Technische Anlagen und Maschinen	20.202	-6	518	-1.122	0	0	12	19.604	16.333	-2	717	-993	0	0	16.055	3.549
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	15.647	-227	1.568	-429	0	0	618	17.177	12.089	-173	1.457	-397	0	378	13.354	3.823
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	114	0	394	-6	0	0	-121	381	0	0	0	0	0	0	0	381
	<b>57.244</b>	<b>-218</b>	<b>2.488</b>	<b>-1.557</b>	<b>0</b>	<b>437</b>	<b>-109</b>	<b>58.285</b>	<b>30.835</b>	<b>-180</b>	<b>2.621</b>	<b>-1.390</b>	<b>2</b>	<b>26</b>	<b>31.914</b>	<b>26.371</b>
<b>Finanzanlagen 2016</b>																
Anteile an Joint Ventures	1.943	0	0	0	0	0	0	1.943	1.993 Z	0	286 Z	0	0	0	2.279 Z	4.222
Ausleihungen an Joint Ventures	179	0	0	0	0	0	0	179	0	0	0	0	0	0	0	179
sonstige Ausleihungen	779	0	7.666	-12	0	0	8.433	0	0	0	250	0	0	0	250	8.183
	<b>2.901</b>	<b>0</b>	<b>7.666</b>	<b>-12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.555</b>	<b>1.993</b>	<b>0</b>	<b>536</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.529</b>	<b>12.584</b>

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**  
Konzern-Segmentberichterstattung für 2016

TEUR	Deutschland		Europa (ohne)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
<b>Umsatzerlöse</b>										
Externe Verkäufe	44.563	43.032	48.668	47.000	15.767	16.160	0	1	108.998	106.193
Verkäufe zwischen den Segmenten	19.251	17.640	4.459	4.273	0	3	-23.710	-21.916	0	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>63.814</b>	<b>60.672</b>	<b>53.127</b>	<b>51.273</b>	<b>15.767</b>	<b>16.163</b>	<b>-23.710</b>	<b>-21.915</b>	<b>108.998</b>	<b>106.193</b>
<b>Ergebnis</b>										
Abschreibungen	1.916	1.823	1.228	1.015	27	21	-46	-47	3.125	2.812
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>2.885</b>	<b>2.861</b>	<b>1.915</b>	<b>1.931</b>	<b>1.026</b>	<b>522</b>	<b>85</b>	<b>64</b>	<b>5.911</b>	<b>5.378</b>
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen (abzgl. Abschreibung/zzgl. Zuschreibung)	1.806	1.637	0	0	0	0	-1.806	-1.637	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	953	887	15	-79	0	0	968	808
Abschreibungen auf Finanzanlagen	250	0	0	0	0	0	0	0	250	0
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>4.441</b>	<b>4.498</b>	<b>2.868</b>	<b>2.818</b>	<b>1.041</b>	<b>443</b>	<b>-1.721</b>	<b>-1.573</b>	<b>6.629</b>	<b>6.186</b>
Zinsertrag	366	297	0	0	0	0	-108	-110	258	187
Finanzierungsaufwendungen	4.118	3.518	277	242	30	70	-106	-111	4.319	3.719
Ertragsteuern	15	-444	-327	-224	-398	-64	0	0	-710	-732
<b>Konzernergebnis</b>	<b>704</b>	<b>833</b>	<b>2.264</b>	<b>2.352</b>	<b>613</b>	<b>309</b>	<b>-1.723</b>	<b>-1.572</b>	<b>1.858</b>	<b>1.922</b>

TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
<b>Umsatzerlöse nach Produktgruppen</b>								
Externe Umsätze	14.388	13.540	73.490	72.870	21.120	19.783	108.998	106.193

## Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

### Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2016

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2016 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

#### Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
<b>Inland:</b>		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH	Oberboihingen	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG <sup>3)</sup>	Ahrensburg	100
<b>Ausland:</b>		
- Joh. Friedrich Behrens S.A.S.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. <sup>1)</sup>	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r. o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Woodmansey / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. <sup>2)</sup>	Woodmansey / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Moss / Norwegen	100
- Joh. Friedrich Behrens Sverige AB	Kalskoga/ Schweden	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

3) 2% über BeA Business Solutions GmbH

#### Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA <sup>1)</sup>	Riga / Lettland	25
- BizeA Lithuania <sup>1)</sup>	Kupiskis / Litauen	25
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

## **VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS**

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2017

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand  
Tobias Fischer-Zernin

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. April 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze  
Wirtschaftsprüfer

Andreas Wendland  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016**

### **Aufgaben**

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 eng mit dem Vorstand zusammengearbeitet. Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

### **Berichterstattung**

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte zum Geschäftsverlauf und den Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Der Vorstand informierte zusätzlich mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

### **Aufsichtsratssitzungen**

Im Geschäftsjahr 2016 fanden 5 Aufsichtsratssitzungen, teilweise im Rahmen von Telefonkonferenzen, statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Der Aufsichtsrat war in jeder Sitzung beschlussfähig, kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2016 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Auf der Bilanzsitzung am 28. April 2016 wurden der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss der Behrens-Gruppe für das Geschäftsjahr 2015 geprüft. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlussprüfer teil. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 am 29. April 2016 per Umlaufbeschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 gemäß § 172 AktG festgestellt.

Auf der Budgetsitzung am 15. Dezember 2016 analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat die Jahresplanung 2017 der Behrens-Gruppe und der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung.

In allen Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der Behrens-Gruppe und der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurde, wenn notwendig, über weitere zustimmungspflichtige Geschäfte entschieden.

## **Ausschüsse**

Wegen der geringen Größe von sechs Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

## **Corporate Governance**

Die sich aus der am 5. Mai 2015 verabschiedeten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat aktualisiert und den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite [www.Behrens.ag](http://www.Behrens.ag) zugänglich gemacht.

## **Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2016 wurden durch den Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. April 2017 zum Jahresabschluss 2016 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss der Behrens-Gruppe nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 am 20. April 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

## **Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlussprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlussprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

### **Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017**

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg Rothenbaumchaussee 78, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

### **Interessenkonflikte**

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit den geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht haben.

Ahrensburg, im April 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Andreas Uelhoff

## **Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)**

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

### **A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen im Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

#### Ziffer 3.8 DCGK

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Vorstand und Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG sind grundsätzlich nicht der Ansicht, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden könnten. Die Joh. Friedrich Behrens AG plant deshalb insoweit keine Änderung ihrer aktuellen D&O-Versicherungsverträge.

#### Ziffer 3.10 DCGK

Ein Corporate Governance Bericht wird nicht erstellt. Die in der jährlich abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung enthaltenen Inhalte stellen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat bereits eine umfassende Information der Anteilseigner über die Corporate Governance der Joh. Friedrich Behrens AG dar.

#### Ziffer 4.2.1 DCGK

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

#### Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK

Entgegen Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK berücksichtigt die Festlegung der Vorstandsvergütung nicht auch das Verhältnis zur Vergütung des obersten Führungskreises und der Belegschaft insgesamt in der zeitlichen Entwicklung.

Mit den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 wurde erstmals die Empfehlung eingeführt, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll. Der Aufsichtsrat hat bei Abschluss des aktuellen, vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Vorstandsvertrags in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Aktiengesetzes dafür Sorge getragen, dass die dem Vorstandsmitglied gewährten Gesamtbezüge in einem angemessenen Verhältnis zu dem allgemeinen Lohn- und Gehaltsgefüge innerhalb der Gesellschaft stehen und damit die sogenannte „vertikale Angemessenheit“ der Vorstandsvergütung gewahrt ist. Soweit diese zuvor bereits vom Aktiengesetz geforderte Überprüfung einer vertikalen Angemessenheit der Vorstandsvergütung durch den Deutschen Corporate Governance Kodex konkretisiert und die für den Vergleich maßgeblichen Vergleichsgruppen sowie den zeitlichen Maßstab des Vergleichs näher definiert werden, wird insoweit vorsorglich eine Abweichung erklärt. Der Aufsichtsrat hat bei Abschluss des derzeit gültigen Vorstandsvertrags im Rahmen der Überprüfung der Angemessenheit nicht zwischen den Vergleichsgruppen im Sinne der Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK unterschieden und auch keine Erhebungen zur zeitlichen Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges durchgeführt.

#### Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK

Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK fordert für nach dem 31. Dezember 2013 beginnende Geschäftsjahre einen individualisierten und nach Bestandteilen aufgegliederten Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder unter Verwendung der dem Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen im Vergütungsbericht (insbesondere im Berichtsjahr gewährte Zuwendungen, im Berichtsjahr zugeflossene Zuwendungen, Versorgungsaufwand im Berichtsjahr).

Die umfangreichen gesetzlichen Pflichtangaben im Anhang, die vollumfänglich beachtet werden, werden als ausreichend erachtet. Die Gesellschaft legt die Vorstandsvergütung umfangreich im Konzern-Anhang im gesetzlichen Rahmen offen, wodurch ein ausreichendes Maß an Transparenz bezüglich der Vorstandsvergütung gewährleistet wird.

#### Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK

Entgegen den Empfehlungen gemäß Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 DCGK und Ziffer 5.4.1 Satz 1 DCGK wurde keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt.

Eine pauschalisierte Altersbegrenzung stellt aus Sicht der Joh. Friedrich Behrens AG kein geeignetes Qualitätskriterium dar und schränkt die Suche nach besonders qualifizierten und erfahrenen Kandidaten unnötig ein. Darüber hinaus legt die derzeitige Altersstruktur der Organmitglieder die Festlegung einer Altersgrenze nicht nahe.

#### Ziffer 5.3 DCGK

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner überschaubaren Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

#### Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht. Es wurde auch keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass starre Vorgaben im Sinne einer „Selbstverpflichtung“ aufgrund der mittelständisch geprägten Geschäftsstrukturen die Suche nach besonders qualifizierten und erfahrenen Kandidaten unnötig einschränkt. Die zukünftige Besetzung von Stellen wird dem Grundgedanken von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK Rechnung tragen, sofern es in dem jeweiligen konkreten Einzelfall dem geschäftspolitischen Interesse der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht. Hierbei soll der Joh. Friedrich Behrens AG auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen, so dass eine von vorneherein festgelegte Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat nicht sachgerecht erscheint.

#### Ziffer 5.4.6 DCGK

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates wird nicht vorgenommen.

Die gesetzlichen Pflichtangaben im Anhang, die vollumfänglich beachtet werden, werden aufgrund der überschaubaren Größenordnung als ausreichend erachtet.

#### Ziffer 6.2 DCGK

Über Aktiengeschäfte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird im gesetzlichen Rahmen berichtet.

Wesentliche (mittelbare) Gesellschafter sind die Eheleute Fischer-Zernin sowie deren Kinder. Herr Fischer-Zernin vertritt die Joh. Friedrich Behrens AG darüber hinaus als Alleinvorstand. Aus diesem Grund wird eine Berichterstattung zum Bestehen von Beteiligungsverhältnissen an der Joh. Friedrich Behrens AG über 10 % im Rahmen des Konzernlageberichts nach § 315 Abs. 4 HGB als ausreichend erachtet.

#### Ziffer 7.1.2 DCGK

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht. Der Empfehlung nach Ziffer 7.1.2 DCGK, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen, wurde aus Kosten-Nutzen-Erwägungen nicht gefolgt.

## **B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken**

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

## **C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

### **Vorstand**

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

### **Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

### **Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen**

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, die sogenannte Geschlechterquote, ist in Kraft getreten. § 76 Abs. 4 AktG sieht vor, dass der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft für den Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße festzulegen hat. § 111 Abs. 5 AktG sieht vor, dass der Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand Zielgrößen festzulegen hat. Der aktuelle Frauenanteil der Joh. Friedrich Behrens AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands liegt bei 25 %, der auf

der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 33 %. Im Aufsichtsrat und im Vorstand sind gegenwärtig keine Frauen vertreten. Dies entspricht den bisherigen Zielvorgaben für den 30. Juni 2017. Als Zielvorgaben für den Aufsichtsrat und die ersten drei Führungsebenen der Joh. Friedrich Behrens AG ist für den 30. Juni 2020 eine unveränderte Geschlechterquote vorgesehen.

Ahrensburg, im Dezember 2016

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Andreas Uelhoff